

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-  
straße 38/32. Fernruf 25221. Postfach 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Zustandshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis: 10 Pf. (10 Hefen 1,00 Mark).  
Abonnementpreis: 10 Hefen 1,00 Mark.  
Einzelposten: 10 Pf. (10 Hefen 1,00 Mark).  
Anzeigenpreis: 10 Pf. (10 Hefen 1,00 Mark).  
Anzeigenpreis: 10 Pf. (10 Hefen 1,00 Mark).



Wie diese Männer, deren Ehre Treue heißt, wird am  
10. April das ganze deutsche Volk hinter Adolf Hitler  
stehen.

## Der „Tag des Großdeutschen Reiches“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. April.

Wenn gestern durch die Wiener Rede des Stellvertreters  
des Führers und durch die Wiener Rede des Führers die  
Kuhwerklichkeit auf Oesterreich gerichtet war, so verbleibt  
heute, am Vorabend des Tages des Großdeutschen Reiches,  
das Schwergewicht nach Berlin. Die Reichshauptstadt er-  
lebt heute noch eine Großkundgebung im Berliner Sport-  
palast. Hier spricht Generalfeldmarschall Göring,  
dessen Rede von allen deutschen Sendern übernommen  
wird.

Der Führer verbringt den heutigen Tag in der Stadt  
seiner Jugend, in Linz. Morgen fährt der Führer dann  
nach Wien weiter, wo die letzte große Kundgebung statt-  
findet. Diese morgige Rede des Führers wird bekanntlich auf  
zahllose Kundgebungen im ganzen Reich übertragen. Schon  
werden überall in Stadt und Land die Vorbereitungen für  
diese Kundgebungen am Tag des Großdeutschen Reiches  
getroffen.

## Vor dem Rücktritt der Regierung Blum

Die letzten Stunden des Volksfrontkabinetts - Linksextre gegen den Senat

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. April.

Für die Regierung Blum ist der letzte Tag ange-  
brochen. Nach einer vorausichtlich nur sehr kurzen Senats-  
sitzung, in der dieser die Forderung der Regierung nach  
Vollmachten für die Durchführung der Finanzgesetze ent-  
sprechend dem gestern gefassten Beschluß eines Ausschusses  
ablehnen wird, wird die Regierung Blum zurücktreten.  
Wenn Blum es überhaupt so weit kommen ließ, daß der  
Senat gegen ihn Stellung nehmen mußte, das heißt, wenn  
er es nicht vorzog, vorher zurückzutreten, so dürfte dafür  
maßgebend sein, daß er sich von seinem Kampf gegen den  
Senat als glückliche Erfolge verspricht.

Schon seit geraumer Zeit bekämpft die sozialdemokratische  
Presse den ihr so unangenehmen Senat als „reaktionäres  
Grossenparlament“. Diese Agitation hat gestern bereits  
Früchte getragen. Es ist zu Straßendemonstrationen  
gegen den Senat gekommen, bei denen die Demonstranten mit  
Schildern und Transparenten gegen die Polizei vor-  
gingen, die zum Schutz des Senats eingesetzt waren, und die  
auch Herr der Lage blieb. Das sozialdemokratische Zentral-  
organ, der „Populaire“, rückt zwar heute von der Kundgebung

ab, weil es sich nicht um eine offizielle Veranstaltung der  
Partei gehandelt hat. Es kann aber keinem Zweifel unter-  
liegen, daß die ganze Demonstration eine Kundgebung der  
Deber der marxistischen Blätter gegen den Senat ist.

Die Kommunisten versuchen, die wilde Agitation der  
Sozialdemokraten noch zu übertrumpfen. Sie fordern in  
einem Aufruf die Metallarbeiter zu weiteren Streiks  
auf, reden wieder von der Notwendigkeit einer „Einheits-  
front des französischen Volkes gegen den Faschismus“. Da-  
bei gewinnen die Streiks ohnehin an Ausdehnung. Sie  
machen sich bereits unangenehm für die Kurzarbeiter be-  
merkbar. So ist eine Firma vom Streik betroffen, die fast  
allein die Vordankströmung der Flugzeuge liefert.

Wer die Radikale Blum übernimmt, ist schwer zu sagen.  
Dahinter gilt im allgemeinen als der kommende Mann,  
und man will sogar wissen, daß er inoffiziell vom Staats-  
präsidenten schon den Auftrag erhalten hat, eine neue  
Regierung zu bilden. Soviel aber auch von einer Regierung  
der nationalen Konzentration bereits gesprochen worden ist,  
so scheint es doch nicht, als ob die Verhandlungen inzwischen  
zu einem Ergebnis geführt haben.

## Noch immer keine Aenderung des Prager Systems

Protokoll der Sudetendeutschen im Abgeordnetenhaus

Prag, 8. April.

In der Donnerstagssitzung des Prager Abgeordneten-  
hauses, der letzten Sitzung vor den Parlamentsferien, kamen  
die Gesetze über die Rotten der städtischen Flugabwehr und der  
zwanzeiwöchigen Abgabe von Staatspapieren für die Geld-  
ankalten zur Abstimmung.

Vor der Abstimmung über den zweiten Gesetzesantrag  
gab der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der  
Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Rundi, folgende  
Erklärung an:

„In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des parlamen-  
tarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei und der  
Karpatendeutschen Partei teile ich mit, daß der Abgeordneter-  
klub mit Rücksicht darauf, daß die kritische Rede des Finanz-

ministers, die dem Parlament unterbreiteten Vorlagen, die  
Senatspraxis und vieles andere immer noch keinen guten  
Willen der Reichsregierung zeigen, sich zurückhalten wird  
Widerstand des Systems gegenüber dem Sudetendeutschen  
beweisen, auf Protest an der heutigen Abstimmung nicht  
teilnimmt.“

Nach dieser Erklärung verließen die Abgeordneten der  
Sudetendeutschen und der Karpatendeutschen Partei ge-  
schlossen den Saal. Vorher hatte sich der sudetendeutsche Ab-  
geordnete Dr. Peter in einer Rede eingehend mit der  
Gesetzesvorlage befaßt und warmherzig festgestellt, daß man auf  
tschechischer Seite die Lage immer noch verkennet und  
unnötig gegen das Sudetendeutschtum schürt. Ein Teil seiner  
Rede wurde von der Parlamentarischen Kurie beschlagnahmt.

leben, wollen oder können diese unentwerteten Deber nicht be-  
greifen; auch die Mitglieder der Arbeiterfraktion im Unter-  
haus können es anscheinend nicht begreifen. Jedenfalls läßt  
sich verschiedene Linksabgeordnete veranlassen, den Innen-  
minister Sir Samuel Hoare über die Abstimmung auf dem  
„Wilhelm Gustloff“ zu interpellieren. Sir Samuel Hoare  
wußte jedoch nichts anderes zu erwidern, als daß diese Ab-  
stimmung „einseitig“ sei. Einseitig ist sie ge-  
wiss — so einseitig, daß viele Engländer sie einfach nicht  
begreifen. Sie können sich nicht vorstellen, daß, wenn sie im  
Auslande lebten, ihre Regierung ihnen einen Dampfer  
schenken würde, um ihnen die Möglichkeit zur Ausübung  
ihres Stimmrechtes zu geben. Ein demokratischer Staat tut  
so etwas nicht. In diese Stimmgenossen mischt sich aber auch außer-  
halb der Linkskreise eine immer deutlicher werdende Hoch-  
achtung vor dem autoritären Staat, der für seine alten und  
neuen Angehörigen solche Opfer bringt.

## Von Paris nach Saarbrücken

Unter den Reichsdeutschen und den deutschen Volks-  
genossen aus Oesterreich, die in Paris anlässlich der  
seit einigen Tagen feststimmten, seitdem feststeht, daß  
allen Deutschen und Oesterreichern in Paris die Möglichkeit  
gegeben ist, zur Volksabstimmung nach einer deutschen Stadt,  
nämlich nach Saarbrücken zu fahren. In jeder halben  
Arbeit haben in wenigen Tagen die Volkspartei und die Partei-  
ellen die Vorbereitungen zu dieser Reise getroffen. Am  
Donnerstag hatten sich bereits annähernd 700 Volks-  
genossen für die Reise nach der deutschen Saarstadt ge-  
meldet. Die deutschen Volksgenossen werden in drei  
Gruppen reisen. Die erste Gruppe, in der sich 180 deutsche  
Arbeiter befinden, die gegenwärtig beim Abbau des deut-  
schen Pavillons auf der letztjährigen Pariser Weltausstellung  
beschäftigt sind, verläßt bereits am Sonnabendmorgen die  
Seinebrücke, um nach die Schiffsfelder und deutsche und fran-  
zösische Kriegesriedhöfe bei Verdun zu besuchen. Die zweite  
und stärkste Gruppe verläßt am Sonnabendmittags Paris  
im Sonderzug, um direkt nach Saarbrücken zu fahren. Die  
am Sonnabend nichtabkömmligen Volksgenossen werden am  
Sonntagmorgen nach der deutschen Saarstadt eilen.

## Außerordentliche Organisation in Italien

Die Vorbereitungen für die große Volksabstimmung  
werden auch unter den in Italien anwesenden Deutschen  
mit fieberhaftem Eifer betrieben. Alle Parteibüros stellen  
sich den Reichsvertretungen zur Verfügung, um bis spät in  
die Nacht hinein Stimmzettel an die Wahlberechtigten aus-  
zugeben. Für die Wahl selbst wurde das spanische  
Mittelmeererschwarzer der deutschen Kriegsmarine zur Verfügung gestellt,  
dessen Einheiten auf die verschiedenen italienischen Häfen verteilt werden. Die  
2000 Romdeutschen begeben sich, soweit sie nicht in eigenen  
Verkehrsmitteln fahren, in zwei Sonderzügen nach Gaeta,  
um an Bord des Panzerkreuzers „Admiral Smeer“ ihre  
Stimme abzugeben, ebenso die deutschen Einwohner von  
Neapel. Die in Palermo wohnhaften Deutschen  
stimmen an Bord eines im Hafen dieser Stadt ankernden  
Torpedobootes ab, die in Catania und Messina wohnhaften  
in einem im Hafen von Messina liegenden Torpedoboot. Die  
deutschen Bewohner der Städte des westlichen Teiles der Vo-  
ebene und die in Genua und San Remo Wohnenden  
werden an Bord eines in Genua ankernden Torpedobootes  
abstimmen. Die deutschen Volksgenossen in Livorno  
stimmen auf einem deutschen Kriegsschiff in Livorno ab.  
Die Reichsdeutschen und die früheren Oesterreicher, die in  
Verona und Verona wohnen, werden nach Innsbruck  
geschickt, jene von Triest, Venedig und von Padua nach  
Villach. So hat jeder in Italien anwesende Deutsche auf  
einer hervorragenden Organisation die Möglichkeit, auch  
persönlich an dem großen weltgeschichtlichen Abstimmungs-  
sonntag teilzunehmen.

## Abgeordnetenhaus gegen Roosevelt

Washington, 8. April.

Das Repräsentantenhaus, das sich bereits seit  
mehreren Tagen mit der vielumstrittenen Vorlage Roose-  
velts zur Neuorganisation der Bundesverwaltung  
beschäftigt, nahm am Donnerstag mit 161 gegen 118  
Stimmen eine Entschließung an, derzufolge sich der Kongress  
das Recht vorbehält, jede beliebige Maßnahme, die Roose-  
velt auf Grund des Gesetzes zur Neuorganisation der Bundes-  
verwaltung ergriffen, durch einen einfachen Mehrheitsbeschluß  
als unwirksam zu erklären.



# Die Kandidaten des Bundes Sachsen für die Reichstagswahl

**Dresden, 8. April.**  
Die Liste des Führers weist nach dem 1717 Namen auf. Der erste Abschnitt enthält die Namen des Führers und die seiner nächsten Mitarbeiter. Der folgende Abschnitt, der die Namen der Kandidaten enthält, führt die Namen der Reichstagskandidaten an. In alphabetischer Reihenfolge werden dann unter den Nummern 74 bis 748 die Kandidaten aufgeführt, die ohne weiteres als Mitglieder des Reichstages in Betracht kommen. In diesem umfangreichen Abschnitt der Liste befinden sich folgende Kandidaten aus unserem Heimatland Sachsen, nachdem der Reichstagskandidat und Gauleiter Martin Ruffmann bereits unter der Nummer 46 genannt ist: Altendurg, Eduard, SA-Standartenführer, Kaufmann, Dresden.  
Bar, Heinrich, Gauamtsleiter, Kaufmann, Dresden.  
Bauer (Dresden), Robert, Reichshauptamtsleiter, Gontzschhofen i. M. S.  
Berkelmann, Theo, H-Gruppenführer, Dresden.  
Böhme, Helmut, Kreisleiter, Meißen.  
Burgardt (Dresden), Walter, H-Obergruppenführer, Pulitzsch bei Wittenberg.  
Drechsel, Paul, Kreisbauernführer, Planitz.  
Freund, Hans Georg, Kreisleiter, Tippoldswalde.  
Dr. Krüger, Karl, sächsischer Minister des Innern, Radebeul bei Dresden.  
Gerschner, Hermann, Kreisleiter, Oberamtsinspektor, Pirna.  
Göpper, Arthur, Gauamtsleiter, Kommissarischer Leiter des sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Dresden.  
Grosche, Hermann, Kreisleiter, Elektrotechniker, Oschatz.  
Graf, Curt, Gewerkschaftler in der Vertretung Sachsens, Berlin.  
Günther, Alfred, Kreisleiter, Brauer, Plauen i. B.  
Hofmann (Pirna), Paul, SA-Oberführer, Chemnitz.  
Horn (Sachsen), Karl, SA-Oberführer, Wittenberg.  
Jordan (Auerbach), Martin, Kreisleiter, Auerbach i. B.  
Fritz, von Rittiger, Manfred, SA-Obergruppenführer, Deutscher Generalkonsul, Bärenfeld bei Tippoldswalde.  
Körner (Sachsen), Hellmut, Landesbauernführer, Vilsdorf bei Zehren über Meißen.  
Koppe, Wilhelm, H-Gruppenführer, Dresden.  
Kropp, Werner, Reichsamtsleiter, Leipzig.  
Luna (Dresden), Erich, Ernst, Gauamtsleiter, Ministerialrat im sächsischen Ministerium des Innern, Gellerau bei Dresden.  
Leut, Georg, sächsischer Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dresden.  
Martin, Karl, Kreisleiter, Bautzen.  
Müller (Dresden), Georg, Gauamtsleiter, Dresden.  
Raumann, Otto, Kreisleiter, Landeshandwerksmeister, Göltzsch.  
Reul, Walter, SA-Standartenführer, Freiberg.  
Owe, Richard, SA-Brigadenführer, Plauen i. B.  
Pfeiff, Hellmuth, Gauamtsleiter der DAF, Dresden.  
Pillmann, Franz, Kreisleiter, Aue.  
Popp (Frankfurt), Emil, H-Brigadenführer, Kreisgauamtsleiter, Chemnitz.  
Preißler (Erfurt), Fritz, Kreisleiter, Wittenberg.  
Protsch, Alfred, Landesleiter, Dresden.  
Rabe, Paul-Arthur, SA-Brigadenführer, Dresden.  
Reichelt, Willi, SA-Standartenführer, Steuerinspektor, Marienberg.  
Reiter, Hans, Kreisleiter, Landesgruppenleiter, Pöbau.  
Schaal, Paul, Gauamtsleiter, Oberamtsinspektor, Dresden.  
Scheumann, Wilhelm, SA-Obergruppenführer, Kreisgauamtsleiter, Dresden.  
Seifert, Hans, SA-Oberführer, Kugelhütten.  
Sieber (Döbeln), Karl, Heinrich, Landwirt, Wiederoda über Oschatz.  
Stollberg, Fritz, Polizeipräsident, Leipzig.  
Strang (Sachsen), Heinrich, Reichsamtsleiter, Berlin-Tempelhof.  
Studenkowitz, Werner, Gauamtsleiter, Oberregierungsrat, Dresden.  
Untermaß, Paul, SA-Brigadenführer, Lehrer, Bautzen.  
Vogelmann, Werner, Kreisleiter, Ingenieur, Schlettau im Erzgeb.  
Dr. phil. h. c. Wagnere (Hohenwunden), Otto, SA-Gruppenführer, Hans Hohenwunden über Wittenberg i. Erzgeb.  
Walter (Dresden), Hellmut, Kreisleiter, H-Obergruppenführer, Dresden.  
Weis (Großhain), Martin, H-Sturmabteilungsführer, Marienberg.  
Weißlog, Kurt, SA-Standartenführer, Aue.  
Wetzel, Ernst, Gauamtsleiter, Dresden.  
Wiskate-Papendorf, Oskar, Kreisleiter, Chemnitz.  
Man hat sich durch die Wiedervereinigung Oesterreichs die Zahl der Stimmberechtigten auf etwa 50 Millionen erhöht, so daß die Mitgliederzahl des ersten Großdeutschen Reichstages mehr als 745 Abgeordnete aufweisen wird. Diefem zu erwartenden Zuwachs trägt der letzte Abschnitt der Liste Rechnung. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß für Sachsen eine Reihe von Kandidaten zur Verfügung stehen muß. Dieser Abschnitt der Liste des Führers weist die Nummern 746 bis 1717 auf und enthält folgende Männer aus unserem Heimatland Sachsen:  
Behr, Rudolf, Kreisleiter, Döbeln.  
Beißner, Ernst, SA-Brigadenführer, Dresden.

Hochmann, Johannes, Kreisleiter, Meißel.  
Hüh, Wilhelm, Gebietsführer, Dresden.  
Dönitz, Walter, Oberbürgermeister, Leipzig.  
Doh, Oswald, Oberbürgermeister, Wittenberg.  
Erdmann, Walter, Gauamtsleiter, Streun bei Meißen.  
Hämig, Otto, SA-Standartenführer, Chemnitz.  
Günther, Bruno, Stützgruppenführer, Plauen.  
Gandge, Gustav, Gebietsinspektor der NSDAP, Regierungsinspektor, Dresden.  
Gauswald, Hans, SA-Oberführer, Dresden.  
Heilmann, Walter, Ortsgruppenleiter, Vossendorf.  
Herbst, Bobo, SA-Sturmabteilungsführer, Bautzen.  
Humb, Theo, SA-Standartenführer, Wittenberg.  
Kobach, Erhard, Gauamtsleiter, Dresden.  
Dr. Kluge, Gauamtsleiter, Bürgermeister, Dresden.  
Koppich, Georg, Ortsgruppenleiter, Plauen.  
Lein, NSDAP-Gruppenführer, Dresden.  
Lorenz, Max, Ortsgruppenleiter, Dresden.  
Martin, Rudolf, Standartenführer, Grimma.  
Rehme, Siegfried, Kreisleiter, Pöbau.  
Rach, Bruno, H-Obergruppenführer, Wittenberg über Dresden.  
Salzmann, Heinrich, Gauamtsleiter, Dresden.  
Schade, Otto, NSDAP-Gruppenführer, Ingenieur, Leipzig.  
Schmidt, Ludwig, SA-Brigadenführer, Dresden.  
Schub, Willi, H-Standartenführer, Pöbau.  
Schuffenhauer, Dora, SA-Standartenführer, Dresden.  
Siegel, Fritz, SA-Oberführer, Dresden.  
Stiebler, Ernst, Reichsgruppenführer der Arbeit, Dresden.  
Strobel, Karl, Standartenführer, Leipzig.  
Walter, Karl, Standartenführer, Pirna.  
Weber, Kurt, Ortsgruppenleiter, Leipzig.  
Wend, Helmut, Standartenführer, Pirna.  
Wolf, Walter, SA-Oberführer, Dresden.  
Dr. Zimmermann, Gruppenführer des NSDAP, Dresden.

## Exempt im Besitz der nationalspanischen Truppen

**Roze Gebirgsstellungen eingeschlossen - Massenflucht über die französische Grenze**

**Saragossa, 8. April.**  
Die nationalen Truppen setzten am Donnerstag ihren Vormarsch auf der von den Pyrenäen bis zur Höhe von Teruel reichenden Front fort. Auf dem südlichen Abschnitt der Front übernahm eine in Richtung auf die Küste vordringende Kolonne das Turmel-Gebirge. Eine andere Kolonne des Generals Aranda kam 12 Kilometer westlich von Morella bis zum Ort Linceres, einer wichtigen Straßenkreuzung. Durch diese Bewegungen geraten die im Raum Teruel-Montalban-Morella befindlichen bis 200 Meter hohen bolschewistischen Gebirgsstellungen in eine bedrohliche Lage.  
Im Abschnitt Tortosa setzten die nationalen Truppen die Säuberung der Anklüfte der südwestlich von der Stadt gelegenen Küstengebietes fort, während die Generäle vom linken Ebro-Ufer aus versuchten, die Nationalen durch Artillerie aufzubauen.  
In der Provinz Teruel gab es die am Mittwoch eroberte katalanische Industriestadt Balaguer bereits zur zweiten Linie. Die Navarra-Brigaden hoben hier auf der Westseite des Segura-Flusses nordwärts vor, um die Verbindung mit der Kolonne des Generals Moscardo herzustellen, die am Donnerstag die Straßen von Teruel und die gleichnamige Distanz erreichten. Damit ist das wichtigste katalanische Elektrizitätswerk in den Besitz der nationalen Truppen gekommen. Nationale Aufklärungsflieger melden, daß starke bolschewistische Militärbteilungen wegen der nationalen Fortschritte im Abschnitt Teruel ihre Versteckungen in Richtung auf die französische Pyrenäenregion den Rückzug antreten.  
**Heißes Durcheinander**  
Aus Barcelona treffen fortgesetzt neue Alarmnachrichten ein. Zahlreiche ausländische, in den Diensten der Sowjetunion stehende Militärsachverständige und Techniker der rospanischen Industrie, darunter hauptsächlich Sowjetrussen und Franzosen, haben bereits um Ausreisegenehmigung nachgesucht, da sie die letzten Augenblicke an erwartende Unterbrechung der letzten Verbindung zwischen Valencia und Barcelona als den Anlaß der Könige Sowjetunion bezeichnen. Der politische Kommissar Francisco Anton wurde verhaftet, weil er versuchte, über die Pyrenäenregion zu entkommen. In Barcelona wurden angefaßt die zunehmenden Lebensmittelmangel die Rationierungen erneut gekürzt und für den Kopf auf wöchentlich zweimal 50 Gramm festgesetzt. Die Parteien des roten Spionagebüros haben von der „Regierung“ das Recht ausgesprochen bekommen, nach Belieben Verhaftungen vorzunehmen und Urteile zu fällen! Die Zeitung der roten Orden hat als letzten Ausweg zur Bildung von autonomen

## Winterliche Arbeitslosigkeit

**resillos überwinden**  
Berlin, 8. April.  
Im März ging die Arbeitslosigkeit in Deutschland (ohne Oesterreich) um 430 000 zurück. Damit ist bereits Ende März die übliche winterliche Arbeitslosigkeit von 508 000 Arbeitlosen in Höhe der gleichen Zahl erreicht, die im vorigen Jahre erst Ende August erreicht wurde. Der vorläufige Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit (400 000) wird also bereits im nächsten Monat unterschritten werden. Verglichen mit dem März des Vorjahres ist der Stand der Arbeitslosigkeit um 740 000 geringer.  
Die größten Rückgänge der Arbeitslosigkeit im März entfielen auf Schlesien (- 75 000), Bayern (- 58 000), Sachsen (- 57 000) und Rheinland (- 45 000).

## Arbeitslosenland in USA

New York, 8. April.  
Durch die neue Wirtschaftskrise ist das Arbeitslosenland in den amerikanischen Städten wieder gewaltig im Ansteigen. Charakteristisch dafür ist ein lautes öffentliches Bellen des Rotbilschiffers von Cleveland. Danach lebt ein Drittel der Gesamtbevölkerung der Stadt, nämlich 800 000 Menschen, auf Stadt- und Staatskosten. 80 000 Familien werden durch Rotbilschiffersarbeiten beschäftigt. 80 000 Familien begehren Arbeitslosenunterstützung, 10 000 haben einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

## Englische Gewerkschaften für die Aufrüstung

London, 8. April.  
Auf einer Versammlung in Yorkshre haben sich die Vertreter von 34 englischen Gewerkschaften verbänden für die Zusammenarbeit mit der britischen Aufrüstung ausgesprochen. Die gemeinsamen Beratungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollen in Kürze aufgenommen werden.

## Schababrigaden

aufgerufen, um in aller Eile einen „Eisernen Gürtel“ zur Verteidigung der Provinz Barcelona anzulegen.

## Inquisition in Valencia

Aus einem Bericht im „Matin“ geht hervor, daß in Valencia ein ungläubiger bolschewistischer Terror herrscht. Die Roten hätten dort, so schreibt ein Berichterstatter des Blattes, der diese Stadt besucht hat, eine regelrechte Inquisition aufgezogen. Drei Rotgardisten, die verdächtigt wurden, mit den Nationalen zu sympathisieren, seien die Hände abgehauen und die Frauen herausgequält worden! Der Berichterstatter des „Matin“ weist zum Schluß noch darauf hin, daß Frankreich neben Mexiko die einzige Nation der Welt sei, die in Barcelona durch einen Bolschewist vertreten werde.

## Amerikanische Bataillone aufgerufen

Die amerikanische Presse bringt seit einigen Tagen Augenzeugenberichte von amerikanischen Freiwilligen, die der Sowjetunion in Spanien beistehen und in Frankreich angeschlossen sind. Aus den Schilderungen geht hervor, daß die amerikanische Bataillone der amerikanischen Verteidigung auf Seiten der Sowjetunion hervor. Danach wurden 2000 Amerikaner für Sowjetunion anrufen, und zwar beinahe ausschließlich in Amerika, anzuwerben. Die amerikanischen Bataillone seien bis auf wenige hundert Mann von Teruel und Gandia aufgerufen worden. Der amerikanische Kommunist Doncecombe aus Los Angeles erklärte gestern in Perpignan, wobei er geflüchtete ist, daß nur noch 500 Amerikaner am Leben sind. Von diesen seien zahlreich, die nach Ablauf ihres auf sechs Monate laufenden Vertrages ihre Abmusterung und Rückkehr nach den Vereinigten Staaten forderten, mit Bajonetten und vorgehaltenen Revolvern wieder an die Front anzuwerben worden. Der französische kommunistische Kommandant Andre Martin, der im Hauptquartier der internationalen Brigaden in Barcelona kommandiert, habe erdrosselt, leben Amerikaner erlösen zu lassen, der zurückkehren wolle. Viele seien auch bereit an die Front geschickt worden. Andere Rückflüchtlinge hätten erzählt, Martin sei persönlich an der Front erschienen und habe den Roten wieder Rat auszusprechen mit der Versicherung, daß Ganne sei nur ein „strahlenreicher Nicker“. Frankreich werde in drei Tagen seine Rekruten schicken.

## Der jüdische Einfluß in Ungarn wird eingeschränkt

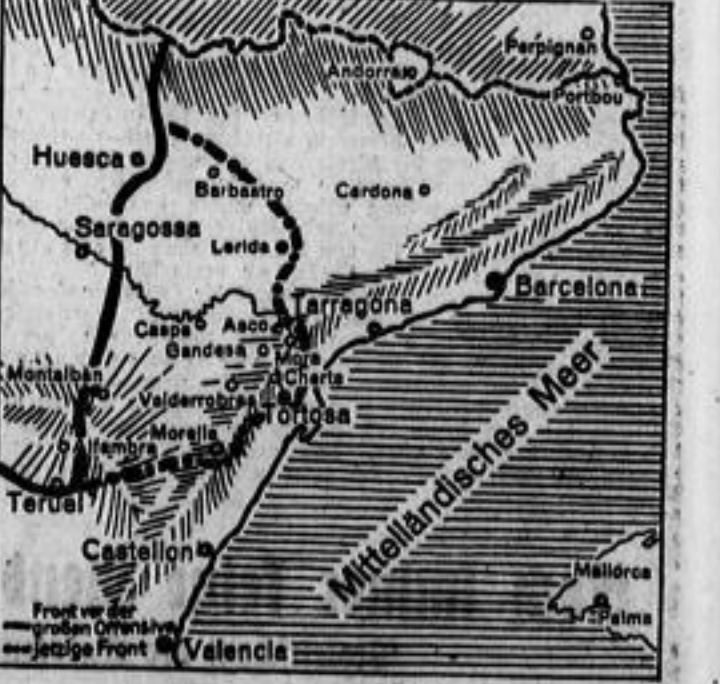
**Regierung legt Verhältniszahlen fest - Regelung auf konfessioneller Grundlage**

**Budapest, 8. April.**  
In der Sitzung der Regierungspartei gab am Donnerstag im Namen der Regierung der Justizminister Dr. Mikocz die von der Regierung getroffene Regelung der Judenfrage bekannt, nach der in Zukunft in Preß, Theater und Film sowie in den Berufen der Rechtsanwälte, Ingenieure und Ärzte Juden nur in der Verhältniszahl von 20 zu 100 zugelassen sind. Der Justizminister Dr. Mikocz teilte ferner mit, daß die Regierung am Freitag von dem Abgeordnetenhaus die Ermächtigung zur Regelung der Judenfrage verlangen werde.  
Das Ermächtigungsgesetz sieht die sofortige Bildung einer Preß-, Theater-, Anwalts-, Ingenieur- und Ärztekammer vor. Mitglieder dieser Kammer können nur ungarische Staatsangehörige sein, wobei die Zahl der jüdischen Mitglieder nicht übersteigen darf. In diese 20 u. S. werden jüdische Angehörige, jüdische Frontkämpfer sowie diejenigen Juden, die vor dem 1. August 1910 von der jüdischen Konfession zu einer anderen Konfession übergetreten sind und ohne Unterbrechung der neuen Konfession angehören, nicht eingerechnet.  
Die Verhältniszahl von 20 zu 100 gilt weiter für alle Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme von denjenigen Betrieben, die sich mit konfessionellen Fragen befassen. Nach den Durchführungsverordnungen ist vorgesehen, daß Unternehmen, die den gesetzlichen Bestimmungen nicht folgen, unter die Kontrolle eines Regierungskommissars gestellt oder nötigen-

falls auch verstaatlicht werden können. Das Gesetz muß im Laufe von fünf Jahren durchgeführt werden. Ausnahmen sind nur bei Vorliegen besonders wichtiger wirtschaftlicher Interessen gestattet.  
Nach der Bekanntgabe der von der Regierung beschlossenen Regelung der Judenfrage gab Ministerpräsident Daranyi eine kurze Erklärung ab, derzufolge in Zusammenhang mit der Bodenreform die Regelung der Judenfrage noch ergänzt werden soll. Der Ministerpräsident betonte sodann, daß die Regierung damit bis an die Grenze des Möglichen gegangen sei, daß sie es aber nicht bilden könne, in Zukunft von der eigenen Partei zu noch weitergehenden Forderungen gedrängt zu werden.

## Säuberung der Warschauer Hochschule

**Warschau, 8. April.**  
Die Juden und die übrigen Anhänger der Volksfront an der Technischen Hochschule in Warschau haben es für nötig befunden, sich in einer genossenschaftlichen Vereinigung neu zu organisieren. Um ihren dadurch geschwollenen Kampf gegenüber der übermächtigen nationalen Mehrzahl gleich zu beweisen, veranstalteten die vereinigten Genossen eine Demonstration und verteilten Flugblätter in Massen, in denen die nationalen Genossen der Polen beleidigt wurden. Die politischen Studenten beantworteten diese Provokation damit, daß sie die vereinigten Volksfrontler auseinandertrieben und ihre Flugblätter öffentlich verbrannten. Anschließend wurden sämtliche Juden mit ihrem bolschewistischen Anführer aus dem Hochschulgebäude entfernt.



Zeichnung Dresdner Nachrichten

## Francos Erfolg

Die Karte zeigt den Erfolg des Franco Offensives in Katalonien und an den Grenzen Kataloniens bisher erzielt hat. Es war möglich, weil Franco ständig den Schwerpunkt seines Angriffs wechselte und dadurch die Gegner im unklaren über seine Absichten ließ. Inzwischen erfolgte der Vorstoß auf dem Namen Montalban-Montalban. Dann wurde mit einem Male an den Front von Osonda der Angriff vorgetragen, der die roten Milizen zur regellosen Flucht über die französische Grenze, trieb und Verbleib betriebe. Und nun hat die Offensive im Süden mit dem Fall von Tortosa einen kritischen Punkt erreicht und Valencia erreicht, der nach weiter ausgedehnt wird. Sowohl nach Norden wie nach Süden zu haben haben Francos Truppen von Tortosa aus weiter Gelände gewonnen.



„Times“: Spanien kämpft für eine aussichtslose Sache

Die konservative Presse glaubt, daß Moskau die Valencia-Polschewisten aufgegeben hat

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. April.

Der Sieg der Franco-Truppen hat in England zu sehr erheblichen Auseinandersetzungen zwischen der Linken und Rechten geführt. Die der Regierung nahestehenden Blätter, wie die gesamte konservative Presse betonen, daß das Ende des Spaniens gekommen ist. Der „Times“-Korrespondent meldet seinem Blatt von der spanisch-französischen Grenze, man könne sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Spanien für eine verlorene Sache kämpfe. Das Blatt selbst fügt hinzu: Wenn auch die Londoner sowjetrussische Botschaft bestritt, daß Moskau die sowjetrussische Hilfe angewiesen habe, auf ein Kompromiß mit Franco hinarbeiten, so dürfte doch wohl einwandfrei feststehen, daß heute kein Land der Welt mehr in Barcelona auf eine Fortsetzung der Kampfhandlungen dränge, denn die Russen seien zu hoffnungslos. Der „Daily Telegraph“ ist sogar der Ansicht, daß Sowjetrußland Spanien bereits abgeschrieben habe, um sich auf die Unterstützung Chinas zu konzentrieren. Trotz dieser gänzlich ausförmlichen Lage der spanischen Bolschewisten hat die vereinigte Gewerkschaft der englischen Maschinenbauarbeiter eine Kundgebung erlassen, durch die die Arbeiter aufgefordert werden, freiwillig Ueberstunden zu machen, um Material für Spanien herzustellen. Die Arbeiter, so heißt es in diesem Aufruf, seien zu arm, um von ihrem Lohn etwas für die Sache Spaniens abzugeben; sie könnten aber durch Mehrarbeit Hilfe leisten. Gerade in diesen Kampf um die außenpolitische Orientierung tritt nun der Sieg der Arbeiterpartei bei der Wahl in dem Londoner Stadtteil Fulham. Während dort 1935 bei den letzten Wahlen der Konservative mit 18.500 gegen 10.000 Stimmen gewählt wurde, siegte gestern der Oppositionskandidat mit 10.000 gegen 15.200 konservative Stimmen. Man ist sich aber in den Kreisen der Arbeiterpartei nicht recht klar darüber, ob dieser Erfolg der außenpolitischen Parole zu verdanken ist, oder dem allgemeinen Nationalstolz, den die Parteileitung seit mehreren Monaten führt. Es handelt sich bei dieser Wahl um die erste seit Edens Rücktritt, eine Wahl, bei der die Außenpolitik eine gewisse Rolle spielt. Doch wäre es zweifellos falsch, aus diesem Ergebnis allzu weitgehende Schlüsse zu ziehen.

Der Bolschewistenrat wieder einmal umgruppiert

Bildau, 3. April.

Nach Mitteilung der roten Zender ist der bolschewistische Hauptlingsrat, der sich wiederum die Bezeichnung „Aktion“ beigelegt hat, erneut umgruppiert worden. Wozu ist es gelungen, sich auch diesmal wieder den Hauptposten zu verschaffen. Es spricht für sich, daß es dieser Ausschuss für nötig erachtet hat, sofort drastische Straf-

maßnahmen anzubringen, um die überall im roten Teile Spaniens zutage tretende Unruhe zu erlösen. Dem wieder einmal zum Außenkommissar bestellten del Bago, der bisher in Genf zusammen mit Krimow-Hinckel und anderen Agenten der Weltrevolution für die Torpedierung der Rüstungsmittelpolitik wirkte, ist aufgetragen worden, die ausländischen Kominternhäuser zu einem noch aktiveren Eingreifen zugunsten der Sowjetunion zu mobilisieren. Der rote „General“ Gossas, der die sogenannte Armee der Bolschewisten anführte, und der „Generalkommissar“ Eduardo Carrillo sind wegen „Rückständigkeit“ abgesetzt worden. Der Einsatz aller Frauen und Mädchen für die bolschewistische Kriegführung ist unter Androhung schwerer Strafen erneut gefordert worden.

Frankreich rechnet mit 150.000 Flüchtlingen

Paris, 3. April.

Ein Berichterstatter des „Africanageant“ meldet von der spanisch-französischen Grenze: Während es sich bisher nur immer um einige hundert spanischer Flüchtlinge gehandelt habe, die die Grenze nach Frankreich überschritten, werde man in den kommenden Tagen wohl mit 100.000 bis 150.000 Flüchtlingen zu rechnen haben. Das Problem der französischen Gastfreundschaft werde in diesem Augenblick nicht mehr lokaler, sondern internationaler Natur sein. Tatsächlich wäre es für die Ruhe und Ordnung äußerst gefährlich, wenn man an der französischen Grenze spanische Bevölkerungsinseln sich einschieben ließe, die bolschewistisch verlehrt seien.

Neuer Sabotageakt auf spanisch-bolschewistischem U-Boot

Paris, 3. April.

Wie der „Matin“ aus St. Nazaire meldet, ist an Bord des seit längerer Zeit im dortigen Hafen zur Reparatur liegenden spanisch-bolschewistischen U-Bootes „C 2“ erneut ein Sabotageakt vorgekommen. Das U-Boot, das so weit in Ordnung gebracht worden war, daß seine Ausfahrt vorbereitet werden sollte, erlitt bei einer Probefahrt eine Motorschädigung; ein Elektromotor brannte durch. Die dadurch notwendige Reparatur dauert die Ausfahrt des U-Bootes wieder um einige Wochen hinaus. Im vorigen Monat wurden gleichfalls durch Sabotage die Akkumulatoren-Batterien des U-Bootes unbrauchbar gemacht. Den Urheberern ist man jedoch niemals auf die Spur gekommen, doch nahm man damals allgemein an, daß sie unter der Bekanntschaft suchen seien, die keinesfalls große Lust hatte, allzu bald in das „sowjetrussische Paradies“ zurückzuführen.



Aut. Press-Photo

Rudolf Hess in Wien

Im Rahmen der großen Wahlkundgebungen sprach jetzt auch der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Hess in der Hauptstadt der deutschen Ostmark. Unser Bild zeigt Rudolf Hess bei der Ankunft auf dem Wiener Westbahnhof

verliehen. Erweise dich seiner würdig! Du kannst für ihn nicht stimmen, aber du kannst mehr tun als das: Lebe für ihn! Augen des Führers: Durch diese Bereitschaft fällt auch du am 10. April die Urne des deutschen Soldats!

Rudolf Hess bei der Alten Garde in Wien

Wien, 3. April.

Donnerstagabend hatten sich rund 1500 Parteigenossen und Parteigenossinnen in den Soubienjäten, wo noch vor wenigen Wochen der leidenschaftliche Kampf für eine schwere Absicht abgeklungen war, eingefunden. Rund 120 von den Geladenen sind zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen verurteilt gewesen. Noch vor rund zwei Monaten wukten sie nicht, ob sich die Tore der Freiheit jemals für sie öffnen würden. Aus ihren lauten Gesängen, aus ihren ernsten und doch leuchtenden Augen spricht die ganze Zuversicht, die sie befehligen, Demütigungen und Leiden, körperliche Qualen und die Weltabgeschlossenheit hinter Gittermauern zu ertragen. Mit donnerndem Singsang wurde Rudolf Hess, der von Reichsstatthalter Dr. Ezechias Fuchs und Gauleiter Bärkel begleitet war, von der Alten Garde empfangen.

Am Freitagvormittag um 11 Uhr besuchte der Stellvertreter des Führers das Feldandenmal. Er begab sich zunächst in die Krypta und legte dort einen Kranz für die im Weltkrieg gefallenen Weiben der verbündeten Armeen nieder. Nach dem Verlassen des Ehrenmals sprach der Stellvertreter des Führers die Front der Ehrenformationen an und lud, von den stürmischen Ovationen dichter Menschenmassen begleitet, in das Parlamentsgebäude, um die Dienstelle des Gauleiters Bärkel einen Besuch abzustatten.

Über 9,5 Millionen Rundfunkörer

Berlin, 3. April.

Am 1. April 1938 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkanlagen im Deutschen Reich 9.574.791, gegenüber 9.489.887 am 1. März. Im Laufe des Monats März ist mithin eine Zunahme von 85.454 (0,9 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. April befinden sich 658.941 gebührenfreie Empfangsanlagen.

Realpolitik verwirklichte den Traum der Deutschen

Dr. Goebbels sprach vor 90.000 in der Stadt der Reichsparteitage

Nürnberg, 3. April.

Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, war für die Wahlreihe des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels die letzte Etappe vor dem historischen 10. April. Schon am Freitagvormittag wird der Minister in der Hauptstadt der deutschen Ostmark weiten.

Der Empfang, der dem Reichsminister in Nürnberg Mauern bereitet wurde, deutete schon an, daß diese Stadt markant ist zum Wahlgang für die große historische Entscheidung. 9000 hörten Dr. Goebbels im großen Saal des Kulturvereins, 90.000 liehen sich auf den Straßen der Stadt von seinen Worten erfüllen, und weitere 60.000 waren in 24 Sälen Nürnbergs Zeugen dieses letzten großen Appells von Dr. Goebbels im alten Reichsgebiet.

„Der Erfolg unserer politischen Handlung“, so führte Dr. Goebbels aus, beruht einmal auf dem höchsten politischen Instinkt des Volkes, zweitens auf der Vorbildwirkung ähnlicher Umstände durch die Volkführung, drittens auf dem nachfolgenden Wahlgang auf die Bestimmung der daraus folgenden Ereignisse und schließlich auf dem instinktiven Handeln der Führung im rechten Augenblick.“ Unter solchen realen Gesichtspunkten sei in den vergangenen Wochen der jahrelangen Traum der Deutschen verwirklicht worden: die Heimführung des deutschen Ostreiches und Reich. Nun ruft uns der Führer zur Wahl! Nun soll unser Volk auf dem Pollen stehen! „Was wir am Sonntag tun, das ist nicht

allein Dank, das ist eine Pflicht! Das deutsche Volk hat sich so oft auf seinen Führer verlassen, jetzt soll sich der Führer auf das deutsche Volk verlassen können! So wird am diesem 10. April in der Tat eine geschlossene Nation auf die Bahnen treten, um dem Führer aus überzeitlichem Herzen zu sagen: Ja! Ja! Ja!“ Reichsminister Dr. Goebbels ist am Freitagvormittag von Nürnberg nach Wien abgeflogen.

„Lebe für ihn!“

Tagesbefehl Schirachs an die Hitlerjugend

Wien, 3. April.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, erläßt zum „Tage des Großdeutschen Reiches“ folgenden Tagesbefehl an die Jugend Adolf Hitlers: „Jugend Adolf Hitlers! Obwohl sie bei dieser heiligen Wahl nicht mitstimmen kann, ist sie doch mit dem Herzen an ihr beteiligt. Du weißt, warum es geht, und fühlst ehrfürchtig die Bedeutung dieser für unser Volk so wichtigen und großen Zeit. Während die Älteren ihre Stimmzettel mit dem Ja der Treue und Dankbarkeit in die Wahlurne werfen, sollst du mit heiligem Herzen dieses selbe Ja bekräftigen. Ziel mit klatternden Knien stehend durch die Dörfer und Städte des weiten Großdeutschen Reiches, dessen Jugend du bist. Adolf Hitler hat dir seinen Namen

„Wie es euch gefällt“

Lustspiel von Shakespeare

Shakespeares Lustspiele schweben in einer Welt zwischen Himmel und Erde. Sie sind auf sehr wirklichen Voraussetzungen aufgebaut und erheben sich in die freie Luft des sorglosen Phantastischen. „Wie es euch gefällt“ hat um Untergrund die gewalttätige Zeit der Renaissance, in der sich prächtiges Hofleben mit grauemem Jolk der kleinen Dörfer verbindet. Im Gegensatz dazu entfaltet sich eine Sehnsucht nach Natur und Natürlichkeit, die zwar noch nicht mit Rousseaus Forderung „Zurück zur Natur!“ gemein hat, aber im Landleben die Erholung vom Hofleben zu finden sucht. Ein herrschaftlicher Herzog vertreibt seinen Bruder aus dem Lande, dieser trübt sich leicht und fröhlich mit einem Leben im Walde, wo er mit seinen Getreuen das hält. Zu dieser Waldromantik gesellt sich die Scherzerei. Das ist nun freilich ein Stück Literatur, nicht Natur. Denn sie stammt aus der literarischen Mode der Scherzromane, die zu Shakespeares Zeit anhub, und sie idealisierte und verklärte das Landleben zu einem gealterten Spiel schämeiter Bauern, die keine waren. Diese Verkleidungsromane hat noch Marie Antoinette in ihrem Trianon gespielt. Shakespeare bediente sich für seine Handlung in der großzügigen Art der Zeit eines Scherzromanes von Lodge und dramatisierte ihn mit eigenem Geist und Witz. Zwischen Hofleben und Scherzleben aber steht Rosalinde, des vertriebenen Herzogs Tochter, als Mittelpunkt eines jugendlichen Spieles mit der Liebe. Wie Shakespeare eine „Komödie der Irrungen“ geschrieben hat, so hat er hier eine Komödie der Verkleidung geschaffen. Rosalinde und Celio, die Tochter des Gemalteschlers, unzerrenlichen Freundinnen, beschließen bewußt, mit der Liebe zu spielen, ohne ihr verfallen zu wollen, und Rosalinde beschließt, in Männerkleidung in die ihr auferlegte Verbannung zu gehen. Und daraus ergibt sich nun das fröhliche, verlebte Treiben, das der eigentliche Inhalt des Lustspieles ist. Raum irgendwas anders, auch im Nimmungsverhalten. „Sommertraum“ nicht, hat Shakespeare mit so viel Gefühl, Sentimentalität, Geändel die Paare durcheinander getrieben, bis am Schluß Omen, der Wolk der Ehe, verläßt: „Mit Paare müssen Hand in Hand hier knüpfen Omen's Band.“ Was denn auch unter Sang und Tanz glücklich geschieht.

sehr lockere Dramenarchitektur durch geschickte Zusammenfassungen verkreuzter Szenen, Rückfragen und Auslassungen wie den Wegfall des aus allzu unwirklicher Welt kommenden Omen) und arbeitete den Gegenstand von höfischer Kultur und freiem Naturleben deutlich heraus. Er nahm die Musik von Hermann Sillcher zu Hilfe für die Verbreitung musikalischer Stimmung; Bernhard Eichhorn leitete sie mit klarer Hand. Sie begleitet auch den Redegang auf der Bühne, das Waldleben der Hofleute und das Waldleben, das geschmackvollerweise nicht von Vagen, sondern von Bauernmädchen (Leonore Schramm und Anni Fischer) gesungen wird. Auch im Bühnenbild ist der Gegenstand der beiden Ehen, auf denen die Handlung verläuft, herausgehoben. Adolf Wabnitz hat für den Hof eine phantastische Renaissance-Architektur aufgebaut; die bequeme Aufsichtsdarstellung gewährt, und einen nicht weniger phantastischen Waldenerwald aus fremdartigen Bäumen, der mit seinen Felschluchten allerhand Spielgelegenheiten bietet. Ein stehender Rahmen um diese Bilder betont den Charakter des Spieles als Abgrenzung von reiner Wirklichkeit, als romantisch-phantastische Komödie. Aus diesem Geiste sind auch die Trachten von Elisabeth v. Kuenmüller geschaffen. Sie hat mit leichten Anlässen an die Kleidung der Renaissancezeit den Figuren das Aussehen von märchenhaften Erscheinungen unbestimmter Zeit gegeben und dadurch die Gesamtaufassung des Lustspieles als einer Begebenheit zwischen Wirklichkeit und Phantasie unterstrichen. Wanka Behrens spielt die Rosalinde. Man hat offenbar von vornherein darauf verzichtet, ihre Erscheinung, als Wanka, die sie außer am Anfang und am Schluß des Stückes zur Schau tragen soll, glaubhaft zu machen, wohl in der Annahme, daß es in einem „Märchenstück“ auf Illusion nicht ankomme. So ist dieser „Ganymed“ ein verkleidetes Mädchen geblieben, das mit ungewöhnlich lebhaftem Gebärdenspiel und schon fast tänzerischen Bewegungen das allgemeine Spiel der Verkleidung lenkt. Das ihre Weiblichkeit und Anmut dabei führend hervorritt, entspricht ihrem Wesen. Ihre Gesellen Celio wird von Virginia Dulon mit Herzlichkeit und Schalkhaftigkeit zugleich weislich relativ gezeichnet. Als männlicher Gegenspieler Orlando bietet Celio Klingenberg seine langatmige Frische und romantischen Schwärmen läbige Art. Sein böser Bruder Oliver, der sich so unermittelt aus Beidseitigkeit in Friedfertigkeit wandelt, wird von Carl-E. v. Smelting in

beiden Haltungen recht lebendig verkörpert. Zu dieser Gruppe gehört noch der Herr Frohwein, der einer der philosophischen Narren Shakespeares ist und den deshalb Paul Hofmann mit seiner kühlen Weisheit sehr glaubhaft zu machen weiß, auch in seiner launenhaften Verliebtheit und schließlich gar Uebeltätigkeit mit dem Bauernmädchen Rüdchen, für das Verda Balarke die so wohl wirkende Blumlichkeit und lebende Einfall aufzubringen weiß. Und schließlich wird die Scherzerei von dem Paare Silenus — Peter Samel — und Phoebus — Volte Gruner — mit komischer Draht hingestellt, von Franz Hwald durch die natürliche Klugheit eines alten Scherzers und von Christian Schmitz als hilfloser Liebhaber ergötzt. Der Textbearbeiter Textdrehler — eine merkwürdige Figur der Shakespearezeit — wird von Paul Paulsen (Hart charakterisiert, und der alte, treue Diener Adam von Alfons Wabnitz hervorragend dargestellt. Im Hofkreise stehen oben die beiden feindlichen Brüder und Herzoge, Friedrich, der Urpauper, von Willi Kleinwachter wie ein graufiger Märchen- oder Waldenkönig mit tyrannischer Schärfe des Wesens zum Fürchten böse dargestellt, während der Herzog in der Verbannung von Bruno Decarli im grauen Kaufmann und wackelnden Paar als milde, gütiger großer Herr erscheint. In seinem Hofgesinde zählen Kleber, Diebke, Goldemaler und als Verkünder des Friedens Wolf Paktow, der am Schluß eindrucksvoll auftritt. Die erste Shakespearegestalt in diesem Kreise ist aber der Edelmann Jacques, der als die erste vollendete Type des spleenigen Jockes als Urbild aller Weltkammer-Vestmisten und blästerer Geisteslosigkeit von Shakespeare erblickt ist. Luis Rainer gab dieser geistvollen Gestalt die Resonanz eines „Berriffenen“, wie man diesen Typ im 19. Jahrhundert wiederbelebt und benannt hat. Eine Sonderfigur ganz anderer Art ist der Pinger Charles. Walter Potin kamy machte ihn zur ergötlichen Parodie der Eitelkeit, Aufgeblähsheit und Muskelprophet einer Jahrmärtsfigur. Der Ringkampf mit Orlando, in dem Charles unterliegt, gab gleich am Anfang dem Spiel einen starken Komödienhumor. Die Wiedergewinnung des zuletzt 1925 einstudierten Lustspieles für unsere nicht sehr reichhaltigen Shakespeare-Produktion ist freudig zu begrüßen. Das es mit seiner Romantik, Erotik und Dumoristik dem Bedürfnis nach heiterer und phantastischer Unterhaltung entgegenkommt, bewies die warme und beifallstrebende Aufnahme der Neueinstudierung. Wie schon berichtet, hat die Darsteller immer wieder heraus und feierte besonders Wanka Behrens durch viele Hervorträge. Dr. Felix Zimmermann.







# Dresden und Umgebung

## Aufruf der evangelischen Verbände zum 10. April

Die großen evangelischen Verbände rufen mit folgendem Aufruf zur Erfüllung der Pflichten auf: Eine jahrhundertlange Geschichte von Leid und Tränen hat zu jenseitiger Erfüllung geführt. Mit diesem Leid durch Jahrhunderte des Leidensdunkels an den Osterfesten verbunden, sind die großen evangelischen Verbände, in deren Lager sich die gesamte Deutsche Evangelische Kirche in allen Schichten und Richtungen zusammenschließen, nun mit dem ganzen großdeutschen Volk eins im Lobpreis Gottes und im heißen Dank an den Führer, der Gottes Stimme und Auftrag wahr und erfüllt. Wir brauchen unsere Mitglieder nicht an ihre Dankpflicht am 10. April zu mahnen; sie ist selbstverständlich und heilig. Aber wir wollen diesen Personentag öffentlich bekennen und zugleich dazu aufrufen, das Gebot der Stunde für die Deutsche Evangelische Kirche nicht zu überhören. Wir bitten alle Verantwortlichen in Kirche und Staat eindringlich, auch unter Opfern alles zu tun, was zum gegenwärtigen Bestehen und zum Frieden führen kann. Ihm mit dem verstärkten Einsatz unserer als Gemeinschaftswerk der deutschen evangelischen Christenheit bewährten Verbände zu dienen, sind wir allezeit bereit. Möge dem Geburtag des Großdeutschen Reiches der Geburtag einer neuen Volksverbundenen überzeugungsfräftigen evangelischen Kirche Großdeutschlands bald folgen.

Professor Dr. Heinrich Bornemann, Präsident des Evangelischen Dienstes, Pastor Konstantin Fried, Präsident des Zentralausschusses für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche, Professor Dr. jur. Hans Gerber, Präsident des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

### Gemeinschaftsempfang des Einzelhandels

Der Leiter der Unterabteilung Einzelhandel der Wirtschaftskammer Sachsen, Pa. Reinhold Lorenz, weist nachdrücklich auf die Durchführung des Gemeinschaftsempfanges von 11,55 bis 12,05 Uhr am Sonnabend mit tag hin. In größeren Einzelhandelsbetrieben wird damit ein Betriebsappell verbunden.

Um sowohl den Gesellschaftsmitgliedern, als auch dem Betriebsleiter eine bestmögliche Teilnahme am Gemeinschaftsempfang zu sichern, wird erwartet, daß die Einzelhandelsbetriebe in Sachsen ihre Verkaufsstellen in der Zeit von 11,45 bis 12,15 Uhr schließen.

Auf den 18. Uhr-Laden schluß am Sonnabend, dem 9. April, wird auch hier nochmals hingewiesen.

### Die SA-Nachrichten-Einheiten werden eingesetzt

Um am Sonntag auch die letzten Stimmen aus den entlegenen Straßen und Dörfern Dresdens für den Führer zu mobilisieren, werden die Nachrichten-Einheiten der Standarten 100 und 8-108 mit allen ihren Kraftwagen und Nachrichtenmeldeposten und motorisierten Truppen zu einer Großpropagandafahrt zusammengesetzt. Die Einheiten sollen 8,30 Uhr in der Stephanstraße und werden hier zu einer einstufigen Fahrzeugkolonne, bei der das Gros auf Kraftwagen verladen wird, vereint. So wird diese gemischte motorisierte Kolonne - vom schnellen Motorrad bis zum schweren Kraftwagen - die ganze Stadt und die nähere Umgebung durchfahren und durch Reden, Sprechchöre und Spielmannszug zum letzten Male zur Erfüllung der Pflicht eines jeden einzelnen aufrufen.

Ein Fuhrpark von der Ostra-Allee über Postplatz und Waldstrasse nach dem Altmarkt beschließt diesen Wahleinsatz der Nachrichten-Einheiten.

### Wahlpropagandafahrt auf der Elbe

Am Sonnabend und Sonntag wird die Dresdner Martin-Luther-Brücke mit mehreren Dampfern auf der Elbe die Einwohner zur Wahl aufrufen. Außerdem führen mehrere Standarten Propagandafahrten auf Kraftwagen durch; der Luftzug spielt Sonnabend von 16 bis 17 Uhr auf dem Strieflener Platz.

### Das Verbot auf dem Altmarkt ist am morgigen Sonnabend verboten

Zu den Verboten gegen die Verordnungen werden auf Grund von §§ 4, 16, 40 der Straßenverkehrsordnung vom 18. November 1937 bestraft. Verordnungsstellen: Ringstraße, Neumarkt, Johann-Georgen-Allee.

### Sechs Todesopfer des Explosionunglücks

Dresden. Von den Schwerverletzten, die nach dem Explosionunglück in der Seifenfabrik S. O. Schmidt im Kronenhaus getötet wurden, sind noch zwei gestorben. So hat sich die Zahl der Todesopfer auf sechs erhöht. Die Namen der Toten sind: Paul Stein, Führer der Schicht, Hans Kiehl, Arbeiter, Erich Ziegler, Arbeiter, Erich Ziegler, Arbeiter, Erich Ziegler, Arbeiter, Erich Ziegler, Arbeiter.

## Die Rundfunkübertragungen am „Tag des Großdeutschen Reiches“

- Für den „Tag des Großdeutschen Reiches“ sind folgende Reichsendungen des Deutschen Rundfunks vorgesehen:
- 10:30: Eintreffen der Trosskassen des NSDAP aus dem Reich am Reichsbahnhof in Wien.
  - 11:00: Eintreffen der Sonderzüge des Führers am Reichsbahnhof, Abmarsch der Ehrenkompanie durch den Führer.
  - 11:57: Reichsminister Dr. Goebbels verkündet vom Balkon des Wiener Rathauses den Tag des Großdeutschen Reiches.
  - 12:05: Der Führer nimmt vor dem Rathaus die Trosskassen des NSDAP aus 21 Gauen des Deutschen Reiches entgegen.
  - 12:45: Bericht von der Fahrt des Führers durch die Straßen Wiens zur Nordwestbahn.
  - 13:00: Gauleiter Bärzel begrüßt den Führer.
- Der Führer spricht

### Der Führer spricht

Das höchste Ministerium für Volksbildung hat folgenden Bescheid erlassen:

Da der 10. April in diesem Jahre in Sachsen in die Osterferien fällt, ist des Geburtag des Führers bei

## Sachsens Straßen erhalten den letzten Schliff

Die Sonne mag noch so freundlich lächeln und der milde Aufbruch bei kalter Nacht im offenen Radialeit den heißen Sommerglocken extollend werden lassen, wenn aber der Straßenbau sich zwischen die Bahne legt, daß es wie in einer Sandwüste knirscht, dann will einem die rechte Freude an der schönen Wetterlage nicht kommen. Nein, es ist wirklich kein Genuss, sich durch wirbelnde Staubwolken hindurchzukämpfen, die unter den Rädern des vor uns rollenden Wagens sich hervorquellen. Beweis, diese Kinderkrankheit der modernen Verkehrsstraßen trifft man heute bedeutend weniger an als früher. Und dennoch sind selbst wir Sachsen, die wir sonst auf unsere Straßen stolz sein können, noch nicht ganz staubfrei. Denn es gibt es noch große Straßen auf unseren Landstraßen 1. Ordnung, die ihrer Verbesserung harren, und schließlich fehlt es bei den Landstraßen 2. Ordnung noch an manchem.

### Alle Straßen in einer Hand

Aber Sachsens Oberste Straßenbaudirektion ist schon fleißig dabei, auf diesem Gebiete noch das Letzte zu tun. Sie steht mitten drin in dieser Arbeit. Seit den letzten Jahren ist es ihr Programm, sämtliche sächsischen Verkehrsstraßen in vorbildlicher Weise zu vervollkommen. Und das Werk schreitet bürstig voran. Denn nach der Neuordnung des Straßenbauwesens durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen vom Jahre 1935, so ergriffte und Ministerialrat Dr.-Ing. Sped. den wir in Gegenwart seiner Mitarbeiter sprachen, kamen sämtliche 1800 Kilometer Reichsstraßen, 4900 Kilometer Landstraßen 1. Ordnung und 8000 Kilometer Landstraßen 2. Ordnung unter die technische Fürsorge der obersten sächsischen Straßenbaudirektion. Unterhanden für bis dahin nur die 8000 Kilometer ehemalige Staatsstraßen, so sind es jetzt die gesamten 18000 Kilometer, die damit noch einschließlichen Gesichtspunkten gehalten, ausgebaut und verbessert werden.

### Sachsens Verkehr seit 1929 verdoppelt

Schon frühzeitig hat sich das sächsische Straßennetz auf der durch den starken Verkehr erkannten Notwendigkeit sehr umfassend entwickelt. Sachsen als wichtiges Durchgangsland, als intensives Industrie- und Verkehrsland, ist die entgegengesetzten Dörfer und Städte verteilt sind, deren Anstoß an das Eisenbahnnetz vielfach landwirtschaftlich nicht möglich ist, hatte lange vor dem Einsetzen des modernen Verkehrs eines weitverzweigten Straßennetzes bedurft. Man braucht nur zu bedenken, daß seit 1890 das vom Staat unterhaltene Netz der Hauptstraßen mit einer Länge von etwa 8000 km bis zur heutigen Zeit nur wenigen Veränderungen unterworfen zu werden brauchte. So ist es erklärlich, daß die Hauptaufgaben des sächsischen Straßennetzes von heute in der Vervollkommenung des Straßenaufbaues liegen. Dies wird um so zwingender durch den Aufstieg des Verkehrs, den die Maßnahmen des Führers zur Förderung der Motorisierung und des Verkehrswezens auslösten. Diese mußten sich natürlich gerade in Sachsen mit dem Wiederaufleben der niedergelagerten Industrie in ungeahnter Weise auswirken. So beläuft sich die Aufwandsentwicklung des Straßenverkehrs in unserem Gau in der Zeit von 1929 bis 1937 auf eine Verdoppelung. Schon im Jahre 1929 aber betrug die tägliche Straßenbelastung das anscheinliche Gewicht von 1170 Tonnen.

### Das Ziel der Verbesserungsmaßnahmen

liegt praktisch vor allem darin, die Landstraßen 1. Ordnung in denselben Zustand zu versetzen, wie ihn die Reichsstraßen aufweisen sollen, ferner in der Verbesserung der Landstraßen 2. Ordnung. Die Reichsstraßen dürfen schon von jeher als vorbildlich angesehen werden, und wer bei trockener Sommerzeit über sie hinwegfährt, braucht sich über Staubwolken nicht zu beklagen. Es gilt also besonders, die einsamen, ländlichen Schotterstraßen auf den Landstraßen zu erneuern. Diese Arbeiten werden schon seit 1933 im Großmaßstab durchgeführt. Allein in dem einen Jahre 1934 erhielten 140 Kilometer Reichsstraßen und Landstraßen 1. Ordnung neue Decklagen, eine Strecke, die zusammengelegt gedacht, nahezu von Dresden bis Doberitz reicht. Von 1933 bis 1938 fanden insgesamt etwa 400 Kilometer Straßen in 1.140.000 Tagewerten diese Behandlung.

### 54 neue Brücken wachsen empor

Aber der aufmerksame Kraftfahrer bemerkt nicht nur, daß die Straßenbedeckung sich laufend verbessert. Der Straßenbau dient nicht allein der glatten und lauberen Fahrt, sein Ziel ist ja in erster Linie die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Das fordert die Beseitigung aller sogenannten Verkehrshindernisse, wie unübersichtlicher Kurven und Kreuzungen, gefährlicher Eisenbahnübergänge, Abtragung von der Sicht versperrenden, steilen Berandungen, die Herausnahme enger Durchfahrten in winkligen Dörfern und Städten aus dem Straßennetz durch Anlegung von Umgehungstraßen. Nicht weniger als 500 derartige Projekte kamen in den Jahren 1933 bis 1936 zur ständigen Durchführung. Ein gigantisches Werk stellt allein die Ausrüstung von 54 größeren und größeren Brücken in den letzten fünf Jahren dar. Eine große Zahl aller möglicher Holzbrücken verschwanden und machten modernen Brückenbauten Platz. Wir denken nur an die neue Wehner Eisenbrücke (die neue Gochauerstraße bei Wehner soll bereits im Mai fertiggestellt und eingeweiht werden), an die große Landbrücke bei Niederoderwitz in der Oberlausitz, die Gullkreuzbrücke bei Herrnhut, die „Martin-Luthermann-Brücke“ bei Rochitz über die Wehner, die zwei neuen Bursener Muldenbrücken auf der Straße Dresden-Weißig. Wer in diesen Tagen von Seidenau nach Altendurg fährt, bewundert die gewaltigen Bauarbeiten, die in Verbindung

mit dem vollstündigen Ausbau der Eisenbahn im Mittelteil die Beseitigung sämtlicher 28 Schienenkreuzungsübergänge zum Ziel haben.

### Technik verknüpft mit der Natur

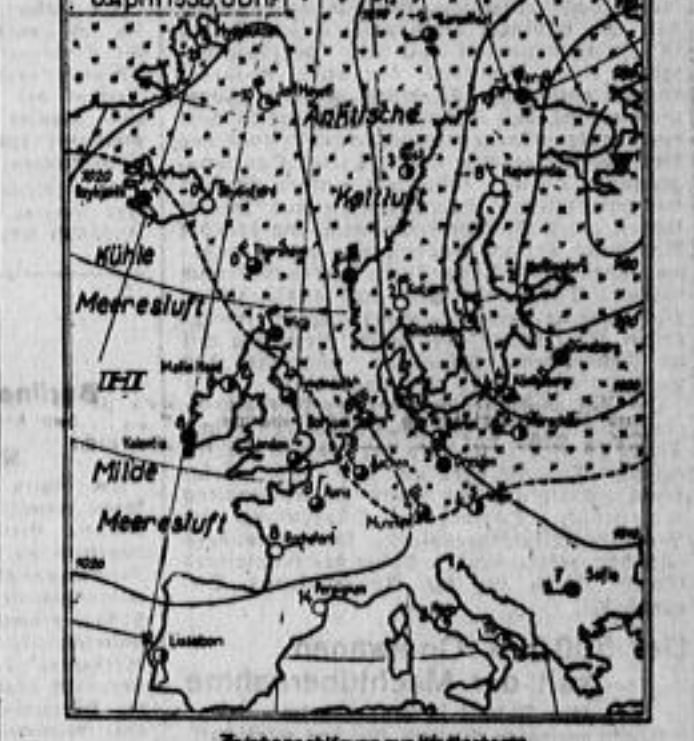
Es sind dies alles eindrucksvolle Leistungen moderner Technik im Verkehrswezen. Aber niemals mehr soll Technik in unserer Zeit der Besinnung auf Heimat und Boden selbstbewußt sein. Die sächsische Straßenbaudirektion verleiht bei besonderer Aufmerksamkeit darauf, daß starke und komplexe nicht die Harmonie des ländlichen Bildes als zerstören, sondern daß Straßen und Brücken sich in die Landschaft einfügen, als wären sie ein Teil dieser selbst. In selten schöner Weise bemüht sich die Verwendung von Natursteinen, die sich in Verbindung mit sauberer handwerklicher Mauerarbeit zum geschmackvollen Ganzen fügen. Sorgfältig ausgeführte Pflanzungen dienen in vielen Fällen dazu, scharfe Uebergänge von der Natur auf das Werk der Technik zu vermeiden.

### Reichsautobahn und die „alten“ Straße

Auch im Zeitalter der Reichsautobahnen wird das bisherige Netz der Straßen, wie von manchem geglaubt, nicht an Bedeutung verlieren, zumal der Verkehr sich ja immer stärker entwickelt. Es dürfte deshalb die Unterhaltung Beachtung verdienen, ob sich durch die erstreckte und dann ganz vollendete Fertigstellung der Reichsautobahn Dresden-Meerane Verkehrsverlagerungen ergeben haben. In einer Betrachtung beschäftigt sich Ministerialrat Dr. Sped mit dieser Frage. Nach einer Gegenüberstellung der Verkehrsahlen aus der jüngsten Zeit, und zwar aus dem Verkehr auf den von der Reichsautobahn nicht beeinflussten Straßen Ost Sachsens und den von der Reichsautobahn beeinflussten Straßen West Sachsens, ergeben sich keine nennenswerten Unterschiede. Wenn nach der endgültigen Freigabe der Reichsautobahn Dresden-Meerane im Juli 1937 über 3000 Fahrzeuge auf dieser Straße gezählt wurden, und sich der Verkehr auf den in diesem Gebiet liegenden Reichsstraßen und Landstraßen 1. Ordnung nicht verringert hat, so gebären diese 3000 Fahrzeuge einem durch die Reichsautobahn zusätzlich hervorgerufenen Verkehr an. F. L.

## Wetternachrichten vom 8. April

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



**Wetterlage**

Auf der Rückseite eines Leiters über der nördlichen Ostsee gelegenen Hochdruckgebiet ist zunächst hohes Meeressicht nach Osten gelangt. Die erreichte Seehöhe am Abend des Donnerstags und verdrängte die hier befindliche wärmere Luft vollständig, wurde jedoch in den Nachstunden durch frische arktische Kaltluft abgelöst, die sich im Laufe der Nacht über das ganze Reichsgebiet ausbreitete hat. Der Temperaturrückgang, der durch diesen kalten Luftmasseneinbruch verursacht wurde, betrug für alle Höhenlagen 5 bis 7 Grad. Die arktische Kaltluft wird nur langsam wieder zurückweichen.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Sicht	Nebel	Eis	Schnee
	7 Uhr	10 Uhr	12 Uhr						
Dresden	+2	+10	+1	NW	5	3	—	—	—
Leipzig	+4	+10	+2	WNW	5	3	—	—	—
Chemnitz	+4	+12	+2	WNW	5	3	—	—	—
Meissen	+2	+10	+2	WNW	5	3	—	—	—
Wittenberg	+2	+11	+1	NW	4	3	—	—	—
Wittenberg	+3	+10	+1	NW	4	3	—	—	—
Wittenberg	+3	+11	+2	WNW	5	3	—	—	—
Wittenberg	+0	+7	-1	NW	5	3	—	—	—
Wittenberg	-3	+5	-3	NW	5	3	—	—	—
Wittenberg	-3	+2	-3	NW	5	3	—	—	—
Wittenberg	-3	+2	-3	NW	5	3	—	—	—
Wittenberg	+4	+10	+0	WNW	5	3	—	—	—
Wittenberg	+4	+11	+3	WNW	5	3	—	—	—
Wittenberg	-	-	-	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	+4	+8	+1	WNW	5	3	—	—	—
Wittenberg	+4	+12	+3	WNW	6	4	—	—	—
Wittenberg	+5	+12	+1	W	4	3	—	—	—
Wittenberg	+5	+10	+3	WNW	4	3	—	—	—
Wittenberg	+4	+12	+3	NW	3	3	—	—	—

Gründung des Reichswetterdienstes: 1. Leiter, 2. stellvertretend, 3. stellvertretend, 4. stellvertretend, 5. stellvertretend, 6. stellvertretend, 7. stellvertretend, 8. stellvertretend, 9. stellvertretend, 10. stellvertretend.

Wetterbericht vom 7. April: 0,5 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 6,8 °C; Niederschlag vom Vortage: 1,4 mm.

Am 8. April 1938: Gesamttemperatur 5,2 °C; Gesamttemperatur 12,4 °C; Niederschlag 12,4 mm; Windrichtung 120 Grad.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	8. April	7. April	6. April	5. April	4. April	3. April	2. April	1. April
Dresden	+0,2	-0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1
Leipzig	+0,2	-0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1

Wetterausblick für Sonnabend: Bestmögliche nachmittägliche Wind, Meißel, Schnee, Regen, leichter Regen.



## „Ostpreußisches Benzin“

Seit dreißig Jahren pflegt ein alter Oberförster den schönen Waldbestand der ostpreussischen Stadt Trausnitz. Er zeigt er hohe Reifebestände, die damals erst niedrige Schichten waren. Dann werden die Reife allmählich kleiner und schwächer, um schließlich den Blick auf eine weite Deckfläche freizugeben. Dies beginnt das Reich des Bürgermeisters von Trausnitz. Hier liegt ein gewaltiges Baummeer, das in 5000 Jahren zu einer Mächtigkeits von sieben Metern anwachsen wird. Hier wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein Werk in Angriff genommen, das bereits die ersten praktischen Erfolge gezeitigt hat, und dessen Bedeutung für die Holzverwertung Ostpreußens noch gar nicht abgeschätzt werden kann.

Wem hat man schon vor Jahrzehnten festgesetzt, daß hier wie in anderen Teilen Ostpreußens hochwertiger Edelholz vorhanden ist. Das Holz wurde trockengelegt, man versuchte auch einmal, den Torf zu vermeilern, aber im Grunde wußte niemand etwas Besseres damit anzufangen, und das Holz blieb eine wertlose Deckfläche. Erst 1935, als unter nationalsozialistischer Führung ein früherer Geist in die Braunsberger Stadtverwaltung einzog, wurde auch hier schöpferische Arbeit geleistet.

In Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt in Königsberg wurden sorgfältige Untersuchungen angestellt. Sie ergaben, daß der Torf sich nicht nur für Heizzwecke eignet, sondern er sich ausgezeichnet verkaufen läßt und daß aus dem Torf ein leistungsfähiger Betriebsstoff für Motoren gewonnen werden kann.

Jetzt wurde ein Meister entwickelt, der vom dem Braunsberger Gasmeister praktisch verbessert wurde und der hier als vorläufig ein in Betrieb ist. Die Berliner Bisco-Konzern-Gesellschaft hat hier eine eigene Gasfabrik errichtet, die gegenüber den bekannten Dolan-Gasgeneratoren noch erhebliche Vorteile aufzuweisen hat. Die Gasfabrik Bismarckwerke entwickelte in Zusammenarbeit mit der Gasfabrik ein Omnibus, der allen Anforderungen entspricht und dessen gefällige Form nicht verrät, daß während der Fahrt in dem eingebauten Gasgenerator aus dem Torf der Betriebsstoff erzeugt wird. Dieser Omnibus, genannt „Tobus“, führt seit einigen Wochen mit vorbildlicher Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit einen Stadtverkehr durch, von dem die Bewohner der an Ausdehnung erheblich gewachsenen Stadt Braunsberg großen Gebrauch machen. Dabei wird nicht nur ausländischer Betriebsstoff gespart, sondern die Betriebskosten des „Tobus“ bei voller Beladung mit 85 Fahrgästen entsprechen ungefähr den Betriebskosten eines Kleinwagens.

So hat nationalsozialistische Tatkraft in einer kleinen Ostpreussischen Stadt den ersten Torf-Omnibus der Welt in Betrieb gesetzt. Das ist aber nur der erste, erfolgreiche Schritt auf dem Wege zur Ausnutzung der großen Torfvorräte Ostpreußens im Sinne des Reichsplanes, sowie besonders auch der weitreichenden Pläne des Gauleiters Erich Koch für die Ausgestaltung Ostpreußens.

## Der 500 000. Opelwagen seit der Machtübernahme

Ein weiterer Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler liefern die Opelwerke. Mit einem Verkauf von 500 000 Opelwagen seit der Machtübernahme ist der Opelwagen der größte Verkaufserfolg der deutschen Automobilindustrie geworden. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger nahm den Wagen, der einen Triumphzug aus Tannenberg trug und mit den Fahnen des Dritten Reichs geschmückt war, persönlich ab.

Die Werkscharen und die Belegschaft der Montagewerke waren zu diesem Ereignis angetreten. Die anderen Arbeiter der Opelwerke hatten sich vor dem Ehrenmal für die gefallenen Opelarbeiter zu einem Betriebsappell versammelt.

Betriebsführer Dr. Fleischer verwies darauf, daß es sich um ein Ereignis handele, das für das ganze deutsche Volk bedeutsam sei. 500 000 Wagen, von denen über ein Fünftel vom Ausland abgenommen worden sei, in fünf Jahren herzustellen, sei eine Leistung, die einzig in Europa dastehe. Fleischer gab er bekannt, daß die Belegschaft der Opelwerke seit dem 1. Januar d. J. von rund 22 000 Arbeitern auf 26 000 Arbeiter erhöht worden sei. Der heute neu eingestellte 26 000. Arbeiter wurde dann dem Gauleiter vorgestellt.

## Stand der Maul- und Klauenseuche in Sachsen

Neu befallen von der Maul- und Klauenseuche ist nach dem Stande vom 8. April lediglich ein Gehört in Skaup in der Amtshauptmannschaft Großenhain, wo die Seuche außerdem noch anhielt, in fünf Gehörten von Weichitzener, in einem von Oelsnitz und in vier von Oelsitz. Erfolgreich die Seuche in Oelsnitz und Oelsitz. Es sind noch befallen in der Amtshauptmannschaft Grimma fünf Gehörte, und zwar drei in Rühlsitz und je eins in Zimmernsdorf und in Scherzsdorf, in der Amtshauptmannschaft Dippoldisdorf ein Gehört in Hornsdorf, Oelsitz, Oelsitzsdorf, in der Amtshauptmannschaft Oelsitz ein Gehört in Oelsitz, in der Amtshauptmannschaft Annaberg zwei Gehörte in Oelsitzsdorf, in der Amtshauptmannschaft Oelsitz ein Gehört in Oelsitzsdorf und in Oelsitzsdorf bei Burgsdorf.

## Zielerreichung des Reichsplan der Ausdehnung des Reichs

Wie die Reichsplanverwaltung bekannt gibt, findet die 17. Zielerreichung am 1. Juni 1938 offiziell im Plenarschloß, Berlin, Cronenstr. 106/9, statt.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

### Deutsche Werft AG, Rastatt-Geleise

Der Vorstand berichtet, daß 1937 die Umsätze weiter erheblich gesteigert und die Vertriebsanlagen, teilweise in Nachschicht, voll ausgenutzt werden konnten. Der im vorjährigen Bericht erwähnte große Exportauftrag wurde im Berichtsjahr ausgeführt, auch hofft man im neuen Jahr weitere Exportaufträge, aber die bereits verhandelt wird, zum Abschluß zu bringen. Die Verkaufsgeschäfte haben sich ebenfalls weiter zu entwickeln, und die Dividendenausschüttungen für Berlin, Dresden, Hamburg und Köln wurden von 7% auf 10% erhöht, während München wieder 12% verteilt. Die zuletzt errichtete Verkaufsstelle in Frankfurt a. M. hat auch weitere Fortschritte gemacht. Tagungen wurden die Anteile der Georg Adler GmbH in Walthersdorf im Ertragsjahr wieder mit Gewinn abgehoben, da der dort geplante Ausbau der Kleinmehlfabrikation sich nicht verwirklichen ließ. Infolge der starken Beschäftigung erhöhen sich Bestände und Verbindlichkeiten wesentlich. Nach rund 125 000 RM Umsatzen, wieder 30 000 RM Rücklage für Pensionen und 28 000 RM für Erneuerungen, werden aus 128 000 RM Reingewinn wieder 50 000 RM der Reserve Z zugewiesen, 15 000 RM an die Gesellschaft und wieder 6% an die Aktionäre ausgeschüttet. Aus der Bilanz: Verbindlichkeiten 1,58 (1,28), davon Bank 0,55, Rücklage 0,57, Darlehen 0,46, Forderungen 0,57, greifbare Mittel 0,07 und Anlagen nach 0,17 Zugang 0,74 RM. RM.

### Härberei Glanzen AG, Glanzen

Der Hauptversammlung wird nach ausreichenden Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von wieder 4% auf die Stammaktien und wieder 10% auf die 6000 RM betragenden Vorzugsaktien in Vorschlag gebracht.

### „Repa“ AG, Berlin

Die frühere „Eva“ Einzelverkaufs-AG, Berlin, die sich zwecks Vertiefung von Preisvorschriften für Einzelverkaufsgegenstände Ende v. J. in „Repa“ AG umdenkte, berichtet über einen befriedigenden Verlauf des Geschäftsjahres 1937. Die ersten zwei Monate des neuen Geschäftsjahres zeigen gegenüber dem Vorjahr keine bemerkenswerten Abweichungen. Es verbleibt unter Einrechnung von 0,18 RM. RM Vortrag ein Reingewinn von 1 248 848 (1 707 559) RM, aus dem laut Beschluß der Haupt-

versammlung eine Dividende von 6 (5,5) % ausgeschüttet wird. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 14,81 (17,32) RM. RM, Umlaufvermögen 16,84 (17,47) RM. RM, Waren in Verkaufsbefehl und Lager 12,91 (12,81), Wertpapiere 1,88 (1,80), Kasse und Postgeld 0,34 (0,31), Bankguthaben 1,81 (1,80) RM. RM. Neben 16,704 (18,55) RM. RM Grundkapital, 2,0 (1,40) Rücklage und 1,48 (1,98) Rückstellungen erscheinen auf der Passivseite. Die Umsatzerlöse und Unternehmungskosten 0,48 (0,35), Abschreibungskosten 0,50 (-), Verbindlichkeiten mit 5,72 (10,55) RM. RM.

### Gebrüder Demmer, Eisenach

Der Hauptversammlung wird aus dem Reingewinn von insgesamt 145 228 RM die Wiedereinnahme der Dividendenzahlung mit 5% in Vorschlag gebracht. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1937 brachte eine sehr gute Beschäftigung, der Export konnte vertieft werden. Aus laufende Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem befriedigenden Auftragsbestand eingetreten.

### Fachschiff-Traffic und Kabel-Werke AG, Hannover

6 1/2 % Dividende  
Für die Gesellschaft und die ihr angeschlossenen Unternehmen sind die Geschäftsjahre 1937 im Vergleich gut beschaffen und weiterer Orientierung. Nach Anlagenübertragungen von 1,48 (1,29) RM. RM verbleibt ein Reingewinn von 552 302 (517 054) RM, aus dem wieder 6 1/2 % Dividende verteilt werden sollen.

### Breitenburger Portland-Cement-Fabrik, Hamburg

Der Aufsichtsrat beschließt, die Verteilung einer Dividende von wieder 8% auf die Stammaktien vorzuschlagen. Auf den gleichen Dividendenanteil gelangt das Guthaben aus dem Anleihebond von früher 2% aus Ausschüttung.

### Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. April

Wurde: 1547 Stück Rindvieh, darunter 194 Ochsen, 255 Kühe, 1088 Kälber, 182 Ferkel, 2108 Schafe, 8788 Schweine, 12320 Schmalz, 10 Hengste. Der Markt direkt angeführt: 80 Hinder, 67 Schweine, 50 Rindvieh. 1. R., jüngere 45, 2. R., jüngere 39, 3. R., 34, 4. R., 27, Bullen: 1. R., 41, 2. R., 37, 3. R., 31, 4. R., 25, Rüsse: 1. R., 41, 2. R., 37, 3. R., 31, 4. R., 25, Ferkeln (Kalbinnen): 1. R., 42, 2. R., 38, 3. R., 34, 4. R., 28, Rinder: Sonderpreise Doppelender 70 bis 78, 1. R., 63, 2. R., 57, 3. R., 48, 4. R., 39 bis 38, Vämmer und Hammel: 1. R., Stallmaß 50, 2. R., 47 bis 50, 3. R., 40 bis 45, Schafe: 5. R., 41, 6. R., 37 bis 40, 7. R., 22 bis 30, Schweine: 1. R., 51, 2. R., 47, 3. R., 43, 4. R., 39, 5. R., 35, 6. R., 31, 7. R., 27, 8. R., 23, 9. R., 19, 10. R., 15, 11. R., 11, 12. R., 7 bis 8, 13. R., 3 bis 4, 14. R., 1 bis 2, 15. R., 1 bis 2, 16. R., 1 bis 2, 17. R., 1 bis 2, 18. R., 1 bis 2, 19. R., 1 bis 2, 20. R., 1 bis 2, 21. R., 1 bis 2, 22. R., 1 bis 2, 23. R., 1 bis 2, 24. R., 1 bis 2, 25. R., 1 bis 2, 26. R., 1 bis 2, 27. R., 1 bis 2, 28. R., 1 bis 2, 29. R., 1 bis 2, 30. R., 1 bis 2, 31. R., 1 bis 2, 32. R., 1 bis 2, 33. R., 1 bis 2, 34. R., 1 bis 2, 35. R., 1 bis 2, 36. R., 1 bis 2, 37. R., 1 bis 2, 38. R., 1 bis 2, 39. R., 1 bis 2, 40. R., 1 bis 2, 41. R., 1 bis 2, 42. R., 1 bis 2, 43. R., 1 bis 2, 44. R., 1 bis 2, 45. R., 1 bis 2, 46. R., 1 bis 2, 47. R., 1 bis 2, 48. R., 1 bis 2, 49. R., 1 bis 2, 50. R., 1 bis 2, 51. R., 1 bis 2, 52. R., 1 bis 2, 53. R., 1 bis 2, 54. R., 1 bis 2, 55. R., 1 bis 2, 56. R., 1 bis 2, 57. R., 1 bis 2, 58. R., 1 bis 2, 59. R., 1 bis 2, 60. R., 1 bis 2, 61. R., 1 bis 2, 62. R., 1 bis 2, 63. R., 1 bis 2, 64. R., 1 bis 2, 65. R., 1 bis 2, 66. R., 1 bis 2, 67. R., 1 bis 2, 68. R., 1 bis 2, 69. R., 1 bis 2, 70. R., 1 bis 2, 71. R., 1 bis 2, 72. R., 1 bis 2, 73. R., 1 bis 2, 74. R., 1 bis 2, 75. R., 1 bis 2, 76. R., 1 bis 2, 77. R., 1 bis 2, 78. R., 1 bis 2, 79. R., 1 bis 2, 80. R., 1 bis 2, 81. R., 1 bis 2, 82. R., 1 bis 2, 83. R., 1 bis 2, 84. R., 1 bis 2, 85. R., 1 bis 2, 86. R., 1 bis 2, 87. R., 1 bis 2, 88. R., 1 bis 2, 89. R., 1 bis 2, 90. R., 1 bis 2, 91. R., 1 bis 2, 92. R., 1 bis 2, 93. R., 1 bis 2, 94. R., 1 bis 2, 95. R., 1 bis 2, 96. R., 1 bis 2, 97. R., 1 bis 2, 98. R., 1 bis 2, 99. R., 1 bis 2, 100. R., 1 bis 2, 101. R., 1 bis 2, 102. R., 1 bis 2, 103. R., 1 bis 2, 104. R., 1 bis 2, 105. R., 1 bis 2, 106. R., 1 bis 2, 107. R., 1 bis 2, 108. R., 1 bis 2, 109. R., 1 bis 2, 110. R., 1 bis 2, 111. R., 1 bis 2, 112. R., 1 bis 2, 113. R., 1 bis 2, 114. R., 1 bis 2, 115. R., 1 bis 2, 116. R., 1 bis 2, 117. R., 1 bis 2, 118. R., 1 bis 2, 119. R., 1 bis 2, 120. R., 1 bis 2, 121. R., 1 bis 2, 122. R., 1 bis 2, 123. R., 1 bis 2, 124. R., 1 bis 2, 125. R., 1 bis 2, 126. R., 1 bis 2, 127. R., 1 bis 2, 128. R., 1 bis 2, 129. R., 1 bis 2, 130. R., 1 bis 2, 131. R., 1 bis 2, 132. R., 1 bis 2, 133. R., 1 bis 2, 134. R., 1 bis 2, 135. R., 1 bis 2, 136. R., 1 bis 2, 137. R., 1 bis 2, 138. R., 1 bis 2, 139. R., 1 bis 2, 140. R., 1 bis 2, 141. R., 1 bis 2, 142. R., 1 bis 2, 143. R., 1 bis 2, 144. R., 1 bis 2, 145. R., 1 bis 2, 146. R., 1 bis 2, 147. R., 1 bis 2, 148. R., 1 bis 2, 149. R., 1 bis 2, 150. R., 1 bis 2, 151. R., 1 bis 2, 152. R., 1 bis 2, 153. R., 1 bis 2, 154. R., 1 bis 2, 155. R., 1 bis 2, 156. R., 1 bis 2, 157. R., 1 bis 2, 158. R., 1 bis 2, 159. R., 1 bis 2, 160. R., 1 bis 2, 161. R., 1 bis 2, 162. R., 1 bis 2, 163. R., 1 bis 2, 164. R., 1 bis 2, 165. R., 1 bis 2, 166. R., 1 bis 2, 167. R., 1 bis 2, 168. R., 1 bis 2, 169. R., 1 bis 2, 170. R., 1 bis 2, 171. R., 1 bis 2, 172. R., 1 bis 2, 173. R., 1 bis 2, 174. R., 1 bis 2, 175. R., 1 bis 2, 176. R., 1 bis 2, 177. R., 1 bis 2, 178. R., 1 bis 2, 179. R., 1 bis 2, 180. R., 1 bis 2, 181. R., 1 bis 2, 182. R., 1 bis 2, 183. R., 1 bis 2, 184. R., 1 bis 2, 185. R., 1 bis 2, 186. R., 1 bis 2, 187. R., 1 bis 2, 188. R., 1 bis 2, 189. R., 1 bis 2, 190. R., 1 bis 2, 191. R., 1 bis 2, 192. R., 1 bis 2, 193. R., 1 bis 2, 194. R., 1 bis 2, 195. R., 1 bis 2, 196. R., 1 bis 2, 197. R., 1 bis 2, 198. R., 1 bis 2, 199. R., 1 bis 2, 200. R., 1 bis 2, 201. R., 1 bis 2, 202. R., 1 bis 2, 203. R., 1 bis 2, 204. R., 1 bis 2, 205. R., 1 bis 2, 206. R., 1 bis 2, 207. R., 1 bis 2, 208. R., 1 bis 2, 209. R., 1 bis 2, 210. R., 1 bis 2, 211. R., 1 bis 2, 212. R., 1 bis 2, 213. R., 1 bis 2, 214. R., 1 bis 2, 215. R., 1 bis 2, 216. R., 1 bis 2, 217. R., 1 bis 2, 218. R., 1 bis 2, 219. R., 1 bis 2, 220. R., 1 bis 2, 221. R., 1 bis 2, 222. R., 1 bis 2, 223. R., 1 bis 2, 224. R., 1 bis 2, 225. R., 1 bis 2, 226. R., 1 bis 2, 227. R., 1 bis 2, 228. R., 1 bis 2, 229. R., 1 bis 2, 230. R., 1 bis 2, 231. R., 1 bis 2, 232. R., 1 bis 2, 233. R., 1 bis 2, 234. R., 1 bis 2, 235. R., 1 bis 2, 236. R., 1 bis 2, 237. R., 1 bis 2, 238. R., 1 bis 2, 239. R., 1 bis 2, 240. R., 1 bis 2, 241. R., 1 bis 2, 242. R., 1 bis 2, 243. R., 1 bis 2, 244. R., 1 bis 2, 245. R., 1 bis 2, 246. R., 1 bis 2, 247. R., 1 bis 2, 248. R., 1 bis 2, 249. R., 1 bis 2, 250. R., 1 bis 2, 251. R., 1 bis 2, 252. R., 1 bis 2, 253. R., 1 bis 2, 254. R., 1 bis 2, 255. R., 1 bis 2, 256. R., 1 bis 2, 257. R., 1 bis 2, 258. R., 1 bis 2, 259. R., 1 bis 2, 260. R., 1 bis 2, 261. R., 1 bis 2, 262. R., 1 bis 2, 263. R., 1 bis 2, 264. R., 1 bis 2, 265. R., 1 bis 2, 266. R., 1 bis 2, 267. R., 1 bis 2, 268. R., 1 bis 2, 269. R., 1 bis 2, 270. R., 1 bis 2, 271. R., 1 bis 2, 272. R., 1 bis 2, 273. R., 1 bis 2, 274. R., 1 bis 2, 275. R., 1 bis 2, 276. R., 1 bis 2, 277. R., 1 bis 2, 278. R., 1 bis 2, 279. R., 1 bis 2, 280. R., 1 bis 2, 281. R., 1 bis 2, 282. R., 1 bis 2, 283. R., 1 bis 2, 284. R., 1 bis 2, 285. R., 1 bis 2, 286. R., 1 bis 2, 287. R., 1 bis 2, 288. R., 1 bis 2, 289. R., 1 bis 2, 290. R., 1 bis 2, 291. R., 1 bis 2, 292. R., 1 bis 2, 293. R., 1 bis 2, 294. R., 1 bis 2, 295. R., 1 bis 2, 296. R., 1 bis 2, 297. R., 1 bis 2, 298. R., 1 bis 2, 299. R., 1 bis 2, 300. R., 1 bis 2, 301. R., 1 bis 2, 302. R., 1 bis 2, 303. R., 1 bis 2, 304. R., 1 bis 2, 305. R., 1 bis 2, 306. R., 1 bis 2, 307. R., 1 bis 2, 308. R., 1 bis 2, 309. R., 1 bis 2, 310. R., 1 bis 2, 311. R., 1 bis 2, 312. R., 1 bis 2, 313. R., 1 bis 2, 314. R., 1 bis 2, 315. R., 1 bis 2, 316. R., 1 bis 2, 317. R., 1 bis 2, 318. R., 1 bis 2, 319. R., 1 bis 2, 320. R., 1 bis 2, 321. R., 1 bis 2, 322. R., 1 bis 2, 323. R., 1 bis 2, 324. R., 1 bis 2, 325. R., 1 bis 2, 326. R., 1 bis 2, 327. R., 1 bis 2, 328. R., 1 bis 2, 329. R., 1 bis 2, 330. R., 1 bis 2, 331. R., 1 bis 2, 332. R., 1 bis 2, 333. R., 1 bis 2, 334. R., 1 bis 2, 335. R., 1 bis 2, 336. R., 1 bis 2, 337. R., 1 bis 2, 338. R., 1 bis 2, 339. R., 1 bis 2, 340. R., 1 bis 2, 341. R., 1 bis 2, 342. R., 1 bis 2, 343. R., 1 bis 2, 344. R., 1 bis 2, 345. R., 1 bis 2, 346. R., 1 bis 2, 347. R., 1 bis 2, 348. R., 1 bis 2, 349. R., 1 bis 2, 350. R., 1 bis 2, 351. R., 1 bis 2, 352. R., 1 bis 2, 353. R., 1 bis 2, 354. R., 1 bis 2, 355. R., 1 bis 2, 356. R., 1 bis 2, 357. R., 1 bis 2, 358. R., 1 bis 2, 359. R., 1 bis 2, 360. R., 1 bis 2, 361. R., 1 bis 2, 362. R., 1 bis 2, 363. R., 1 bis 2, 364. R., 1 bis 2, 365. R., 1 bis 2, 366. R., 1 bis 2, 367. R., 1 bis 2, 368. R., 1 bis 2, 369. R., 1 bis 2, 370. R., 1 bis 2, 371. R., 1 bis 2, 372. R., 1 bis 2, 373. R., 1 bis 2, 374. R., 1 bis 2, 375. R., 1 bis 2, 376. R., 1 bis 2, 377. R., 1 bis 2, 378. R., 1 bis 2, 379. R., 1 bis 2, 380. R., 1 bis 2, 381. R., 1 bis 2, 382. R., 1 bis 2, 383. R., 1 bis 2, 384. R., 1 bis 2, 385. R., 1 bis 2, 386. R., 1 bis 2, 387. R., 1 bis 2, 388. R., 1 bis 2, 389. R., 1 bis 2, 390. R., 1 bis 2, 391. R., 1 bis 2, 392. R., 1 bis 2, 393. R., 1 bis 2, 394. R., 1 bis 2, 395. R., 1 bis 2, 396. R., 1 bis 2, 397. R., 1 bis 2, 398. R., 1 bis 2, 399. R., 1 bis 2, 400. R., 1 bis 2, 401. R., 1 bis 2, 402. R., 1 bis 2, 403. R., 1 bis 2, 404. R., 1 bis 2, 405. R., 1 bis 2, 406. R., 1 bis 2, 407. R., 1 bis 2, 408. R., 1 bis 2, 409. R., 1 bis 2, 410. R., 1 bis 2, 411. R., 1 bis 2, 412. R., 1 bis 2, 413. R., 1 bis 2, 414. R., 1 bis 2, 415. R., 1 bis 2, 416. R., 1 bis 2, 417. R., 1 bis 2, 418. R., 1 bis 2, 419. R., 1 bis 2, 420. R., 1 bis 2, 421. R., 1 bis 2, 422. R., 1 bis 2, 423. R., 1 bis 2, 424. R., 1 bis 2, 425. R., 1 bis 2, 426. R., 1 bis 2, 427. R., 1 bis 2, 428. R., 1 bis 2, 429. R., 1 bis 2, 430. R., 1 bis 2, 431. R., 1 bis 2, 432. R., 1 bis 2, 433. R., 1 bis 2, 434. R., 1 bis 2, 435. R., 1 bis 2, 436. R., 1 bis 2, 437. R., 1 bis 2, 438. R., 1 bis 2, 439. R., 1 bis 2, 440. R., 1 bis 2, 441. R., 1 bis 2, 442. R., 1 bis 2, 443. R., 1 bis 2, 444. R., 1 bis 2, 445. R., 1 bis 2, 446. R., 1 bis 2, 447. R., 1 bis 2, 448. R., 1 bis 2, 449. R., 1 bis 2, 450. R., 1 bis 2, 451. R., 1 bis 2, 452. R., 1 bis 2, 453. R., 1 bis 2, 454. R., 1 bis 2, 455. R., 1 bis 2, 456. R., 1 bis 2, 457. R., 1 bis 2, 458. R., 1 bis 2, 459. R., 1 bis 2, 460. R., 1 bis 2, 461. R., 1 bis 2, 462. R., 1 bis 2, 463. R., 1 bis 2, 464. R., 1 bis 2, 465. R., 1 bis 2, 466. R., 1 bis 2, 467. R., 1 bis 2, 468. R., 1 bis 2, 469. R., 1 bis 2, 470. R., 1 bis 2, 471. R., 1 bis 2, 472. R., 1 bis 2, 473. R., 1 bis 2, 474. R., 1 bis 2, 475. R., 1 bis 2, 476. R., 1 bis 2, 477. R., 1 bis 2, 478. R., 1 bis 2, 479. R., 1 bis 2, 480. R., 1 bis 2, 481. R., 1 bis 2, 482. R., 1 bis 2, 483. R., 1 bis 2, 484. R., 1 bis 2, 485. R., 1 bis 2, 486. R., 1 bis 2, 487. R., 1 bis 2, 488. R., 1 bis 2, 489. R., 1 bis 2, 490. R., 1 bis 2, 491. R., 1 bis 2, 492. R., 1 bis 2, 493. R., 1 bis 2, 494. R., 1 bis 2, 495. R., 1 bis 2, 496. R., 1 bis 2, 497. R., 1 bis 2, 498. R., 1 bis 2, 499. R., 1 bis 2, 500. R., 1 bis 2, 501. R., 1 bis 2, 502. R., 1 bis 2, 503. R., 1 bis 2, 504. R., 1 bis 2, 505. R., 1 bis 2, 506. R., 1 bis 2, 507. R., 1 bis 2, 508. R., 1 bis 2, 509. R., 1 bis 2, 510. R., 1 bis 2, 511. R., 1 bis 2, 512. R., 1 bis 2, 513. R., 1 bis 2, 514. R., 1 bis 2, 515. R., 1 bis 2, 516. R., 1 bis 2, 517. R., 1 bis 2, 518. R., 1 bis 2, 519. R., 1 bis 2, 520. R., 1 bis 2, 521. R., 1 bis 2, 522. R., 1 bis 2, 523. R., 1 bis 2, 524. R., 1 bis 2, 525. R., 1 bis 2, 526. R., 1 bis 2, 527. R., 1 bis 2, 528. R., 1 bis 2, 529. R., 1 bis 2, 530. R., 1 bis 2, 531. R., 1 bis 2, 532. R., 1 bis 2, 533. R., 1 bis 2, 534. R., 1 bis 2, 535. R., 1 bis 2, 536. R., 1 bis 2, 537. R., 1 bis 2, 538. R., 1 bis 2, 539. R., 1 bis 2, 540. R., 1 bis 2, 541. R., 1 bis 2, 542. R., 1 bis 2, 543. R., 1 bis 2, 544. R., 1 bis 2, 545. R., 1 bis 2, 546. R., 1 bis 2, 547. R., 1 bis 2, 548. R., 1 bis 2, 549. R., 1 bis 2, 550. R., 1 bis 2, 551. R., 1 bis 2, 552. R., 1 bis 2, 553. R., 1 bis 2, 554. R., 1 bis 2, 555. R., 1 bis 2, 556. R., 1 bis 2, 557. R., 1 bis 2, 558. R., 1 bis 2, 559. R., 1 bis 2, 560. R., 1 bis 2, 561. R., 1 bis 2, 562. R., 1 bis 2, 563. R., 1 bis 2, 564. R., 1 bis 2, 565. R., 1 bis 2, 566. R., 1 bis 2, 567. R., 1 bis 2, 568. R., 1 bis 2, 569. R., 1 bis 2, 570. R., 1 bis 2, 571. R., 1 bis 2, 572. R., 1 bis 2, 573. R., 1 bis 2, 574. R., 1 bis 2, 575. R., 1 bis 2, 576. R., 1 bis 2, 577. R., 1 bis 2, 578. R., 1 bis 2, 579. R., 1 bis 2, 580. R., 1 bis 2, 581. R., 1 bis 2, 582. R., 1 bis 2, 583. R., 1 bis 2, 584. R., 1 bis 2, 585. R., 1 bis 2, 586. R., 1 bis 2, 587. R., 1 bis 2, 588. R., 1 bis 2, 589. R., 1 bis 2, 590. R., 1 bis 2, 591. R., 1 bis 2, 592. R., 1 bis 2, 593. R., 1 bis 2, 594. R., 1 bis 2, 595. R., 1 bis 2, 596. R., 1 bis 2, 597. R., 1 bis 2, 598. R., 1 bis 2, 599. R., 1 bis 2, 600. R., 1 bis 2, 601. R., 1 bis 2, 602. R., 1 bis 2, 603. R., 1 bis 2, 604. R., 1 bis 2, 605. R., 1 bis 2, 606. R., 1 bis 2, 607. R., 1 bis 2, 608. R., 1 bis 2, 609. R., 1 bis 2, 610. R., 1 bis 2, 611. R., 1 bis 2, 612. R., 1 bis 2, 613. R., 1 bis 2, 614. R., 1 bis 2, 615. R., 1 bis 2, 616. R., 1 bis 2, 617. R., 1 bis 2, 618. R., 1 bis 2, 619. R., 1 bis 2, 620. R., 1 bis 2, 621. R., 1 bis 2, 622. R., 1 bis 2, 623. R., 1 bis 2, 624. R., 1 bis 2, 625. R., 1 bis 2, 626. R., 1 bis 2, 627. R., 1 bis 2, 628. R., 1 bis 2, 629. R., 1 bis 2, 630. R., 1 bis 2, 631. R., 1 bis 2, 632. R., 1 bis 2, 633. R., 1 bis 2, 634. R., 1 bis 2, 635. R., 1 bis 2, 636. R., 1 bis 2, 637. R., 1 bis 2, 638. R., 1 bis 2, 639. R., 1 bis 2, 640. R., 1 bis 2, 641. R., 1 bis 2, 642. R., 1 bis 2, 643. R., 1 bis 2, 644. R., 1 bis 2, 645. R., 1 bis 2, 646. R., 1 bis 2, 647. R., 1 bis 2, 648. R., 1 bis 2, 649. R., 1 bis 2, 650. R., 1 bis 2, 651. R., 1 bis 2, 652. R., 1 bis 2, 653. R., 1 bis 2, 654. R., 1 bis 2, 655. R., 1 bis 2, 656. R., 1 bis 2, 657. R., 1 bis 2, 658. R., 1 bis 2, 659. R., 1 bis 2, 660. R., 1 bis 2, 661. R., 1 bis 2, 662. R., 1 bis 2, 663. R., 1 bis 2, 664. R., 1 bis 2, 665. R., 1 bis 2, 666. R., 1 bis 2, 667. R.,







